

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, Halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldstr. Kirchenplatz Nr. 2.

Singulare Nummern 4 Kz. Inserate nach anliegendem Tarif.

Oesterreich und Ungarn.

Die Vorgänge in Oesterreich haben bereits die Aufmerksamkeit der politischen Kreise Ungarns auf sich gezogen. Wenn auch nirgends die Leitha ein Symptom von Beunruhigung zeigt, so macht sich doch die Anschauung geltend, daß man das Intriguenpiel der Feudalen und Nationalen jenseits der Leitha wohl im Auge behalten und in allen seinen Wendungen verfolgen müsse. Von einem der gemäßigten Oppositen angehörigen Abgeordneten, der gegenwärtig in einem österreichischen Bade weilt, geht uns diesfalls der folgende beachtenswerthe Artikel zu:

..... 3. Juli.

H...y. Knüpfte sich an die Wahlbewegung und Parteifragmentation in Oesterreich nicht auch für uns eine ernste Mahnung, man wäre versucht, den Verdruß äußerst komisch zu finden, mit dem manche Organe der österreichischen Verfassungspartei die Gleichgiltigkeit unserer öffentlichen Meinung über die dortigen Zustände registriren. Was danken wir denn dieser Verfassungspartei, daß wir uns für ihre Erfolge echauffiren, mit ihrer Herrschaft sympathisiren sollten? Während der Ausgleichsverhandlungen hat sie sich einer gewissen Kleinlichkeit der Auffassung besessen, die den Werth der Reichseinheit nach Gulden und Kreuzer berechnete. Daß sie unseren Interessen keine Rücksicht brimast, soll ihr nicht als Vorwurf angerechnet werden, aber die Freude, womit jede Maßregel, die unsere wirtschaftliche Entwicklung schädigte, aufgenommen wurde, die leidenschaftlichen Ausbrüche von Mißgunst, womit sie Konzeptionen begleitete, die zwangsweise gewissen Kompromissen folgten, sind hier unvergessen geblieben. Man wüßte sich völlig ab, uns bei jeder Gelegenheit unsere wirtschaftliche Schwäche fühlen zu lassen, und alle Bestrebungen waren dahin gerichtet, die bis zum Ueberdruß ventilirte Quotendifferenz durch wohlberechnete Vertragsvortheile zu rembourfiren. Ungarn war die ganzen Verhandlungen hindurch zum offiziellen Prügelknaben bestellt, und wie apathisch auch der Reichsrath geklungen sein möchte, die Schlagworte von der entsetzlichen Kezerei dualistischer Parität, die

wohlfeilen arithmetischen Variationen über 70 und 30 Prozent fanden stets ein jubelnd dankbares Publikum.

Zwar gelegentlich der Okkupationsverhandlungen schien sich eine gewisse Interessengemeinschaft zwischen der Opposition in beiden Reichstheilen zu etabliren. Aber sah man genauer hin, so merkte man bald, daß zwar die Tonart gleich, aber das Motiv verschieden sei. Wir bekämpften die Okkupation aus nationalen, konstitutionellen und finanziellen Gründen. In Oesterreich entfiel das nationale Motiv, an dem konstitutionellen war nichts gelegen, ja, das große Sehnsuchtsziel, Dualismus und Delegationen zu verschleppen, konnte bei geschickter Anwendung durch „Neu-Oesterreich“ am leichtesten erreicht werden. Umso wirksamer war das finanzielle Motiv; daß Oesterreich 70 Prozent zum Erwerb einer Stärkung der ungarischen Krone beitragen müsse, war nächst der Antipathie gegen den „Ungar“ Andrássy das eigentliche Motiv in der Aktion der „Hundertzwölf“.

Und als dann die Verfassungspartei, durch Leidenschaftlichkeit, Kurzsichtigkeit und politische Unreife in sich zerplittert, den Wahlen entgegenging, was hatte sie ihren Wählern an neuen schöpferischen, erlösenden Gedanken zu bieten? Nichts als Refriminationen gegen Ungarn und abenteuerliche Pläne einer neuen Reichskonstruktion. Der Dualismus mit Centralparlament, der Dualismus ohne Parität, die Parität mit gleichen Quotenverhältnissen: darin gipfeln die verschiedenen, gleich interessanten Standpunkte von Mit Liebem der nunmehr zum theoretischen Begriff gewordenen „Verfassungspartei“. Die Herren wissen offenbar gar nicht, daß der Dualismus kein Produkt der 1867er Vereinbarung, sondern die historische Form der Staatseinheit sei, die man zwar mit Ausnahmeständen eine Weile unterbrechen, allein nur mit Veränderung der Natur der Dinge aufheben könnte. Des Quotenverhältnisses betreffend, begreifen wir wohl, wie angenehm die Aussicht auf Ueberwälzung von 20 Prozent des gemeinsamen Budgets auf fremde Steuerträger dem Ohre jedes österreichischen Wählers klingen muß, allein ist denn das bestehende Quotenverhältniß etwas Willkürliches, durch Parteintriguen oder unfontollirbare Einflüsse Geschaffenes?

Ist es nicht das Produkt, der Ausdruck einer arithmetischen Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit beider Reichstheile? Wie viel auch darüber perorirt werden mag, es wird sich nur mit dem veränderten Verhältnisse der Leistungsfähigkeit ändern lassen.

Wenn wir aber auch nicht den geringsten Grund haben, die derzeitigen Leiden der österreichischen Verfassungspartei sympathisch zu begleiten, so haben wir doch wahrhaftig keine Ursache, uns der neuen konservativen Partei zu freuen, die trotz aller offiziellen Versicherungen offenbar manche Ueberraschungen in ihrem Schoße trägt. Es ist immer eine gefährliche Sache, wenn eine Regierung, statt sich auf Parteien zu stützen, die aus dem lebendigen Volksbewußtsein erwachsen, sich den geheimnißvollen Einflüssen mächtiger Kliquen ausliefern muß, noch gefährlicher, wenn diese Kliquen Feudale und Klerikale sind. Aus der Signatur dieser Elemente läßt sich wohl erkennen, wohin die Wiener Regierung steuert und nachdem wir lebende Zeugen ähnlicher Experimente waren und obendrein in unserer slavophilen Orientpolitik dankenswerthe Erklärungen besitzen, so wird es uns nicht überlassen, wenn das künftige System durch czechische Hilfe gestützt und dafür der wohlbedingene Lohn bezahlt wird.

Von dieser künftig wahrscheinlich maßgebenden Partei hat unser Staatsrecht nichts zu fürchten. Weder Parität noch Quote wird in Frage gestellt werden, vielleicht nicht einmal die Delegation. Allein man wird versuchen, unseren Parlamentarismus etwas nach rechts zu schieben, vielleicht wird Raum gesucht für slavische Elemente, vielleicht — wer kennt die Geheimnisse der modernen Staatskunst — initiiert schon die kroatische Regimentsdeputation eine von langer und sicherer Hand vorbereitete Aktion. Was man in alten Zeiten Reaktion nannte, fürchten wir nicht, die moderne Staatskunst operirt nicht mit so drastischen Mitteln; wir sehen in Deutschland und haben es bei uns erlebt, daß die parlamentarischen Formen an Geschmeidigkeit, Sicherheit und Zweckmäßigkeit alle brutalen Werkzeuge überbieten. Das wissen die Feudal-Klerikalen recht gut und je

Die Ueberschwemmung von 1838.

Unser heutiges erstes Feuilleton ist keine Originalarbeit, doch, wie wir glauben, für die hauptstädtischen und wohl auch für alle anderen Leser von besonderem Interesse. Es ist die Wiedergabe des von einem Freunde unseres Blattes uns zugesandten, vom 1. Mai 1839 datirten letzten Berichtes der Untersuchungskommission, welche sich nach der verheerenden Ueberschwemmung des Jahres 1838 unter dem Präsidium des Grafen Székely gebildet hatte. Das über Szegedin herein gebrochene Uebel hat überall Erinnerungen an das Unglück wach gerufen, von welchem vor einundvierzig Jahren die Landeshauptstadt und die derselben nächstgelegenen Komitate heimgesucht wurden, und die vielfach gerügten Mängel der Donau-Regulirung haben Befürchtungen vor einer Wiederholung der Katastrophe erzeugt. Muß schon darum das vor vier Jahrzehnten veröffentlichte Dokument die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, so wird das Interesse erhöht durch Vergleiche zwischen der soeben gegenüber Szegedin und der damals gegen Ofen und Pest geübten Mithätigkeit. Wie jetzt, so hat auch einst das Herrscherpaar die Initiative zum Wohlthun ergriffen, doch wie anders als heute war vor vierzig Jahren die Stellung Ungarns in Europa? Ein Drittel der eingebrachten Spenden für jene Zeit überaus reichlichen Spenden ist aus Oesterreich (Wien) gekommen, neben dessen Leistungen diejenigen des geldarmen Ungarn recht bescheiden erschienen. Und was vom Auslande eingeflossen, das ist, vielleicht von dem Beitrage Rußlands und der Türkei abgesehen, eigentlich nicht direkt für Ungarn, sondern für Oesterreich, als Ungarns Verbündeten oder Bruder oder Beschützer gegeben worden. Frankreich und Preußen fehlen ganz, von England ist nur die Grafschaft York mit einer geringfügigen Summe verzeichnet; dagegen ist von überall her Unterstützung eingeflossen, wo Oesterreich ein politisches Protektorat übte oder von altersher Sympathien genoß: aus den italienischen Staaten, den deutschen Mittelstaaten und freien Städten, Holland, der Schweiz, Ungarn war eben damals kein politischer, kein wirtschaftlicher

Faktor in der Welt; es war fast unbekannt oder höchstens als Anhängel Oesterreichs bekannt. Wenn wir bedenken, wie joeben nach der Szegediner Katastrophe allüberall, namentlich unter allen Kulturnationen die Herzen sich öffnieten, dann fühlen wir Anlaß zum Stolze darüber, wie hoch unser Vaterland sich binnen vierzig Jahren empor gearbeitet hat. — Das Altengländ lautet:

Rechte Mittheilung über die

Wirksamkeit des mit Vertheilung der Unterstützungsgelder für die Wasserbeschädigten beauftragten Ausschusses. Ein Jahr ist vorüber, seitdem die bisher beispiellose Ergießung der Donau an beiden Ufern des flusses unendlichen Schaden und Jammer verursachte. Manche Menschenleben fanden ihren Untergang in den Wellen, unzählige Saaten wurden verwüdet, und eine unendlich große Menge von Nahrungsmitteln, Waaren, Mobilien wurde eine Beute der tobenden Fluth. Am grausamsten verfuhr aber das Schicksal mit dem Centralpunkte des Reiches, mit Ofen und Pest; denn der Wasserschwall erreichte hier seinen höchsten Grad, und durch das Zusammenstürzen von Tausenden der Häuser fand es wohl nirgend anderswo ein tauglicheres Feld für seine Verwüstungen. Der Gesamtschaden in beiden Städten und im Umkreise der übrigen Gerichtlichbartheiten beläuft sich auf Millionen, wie dieß aus folgender, in runden Zahlen verfaßten Ausweise zu entnehmen ist:

Der Schaden ward geschätzt	In Conv.-M. auf
1. In der k. Freistadt Ofen	1,900,000 fl.
2. — — — Pest	20,000,000 fl.
3. — — — Gran	1,600,000 fl.
4. — — graner Gespannschaft	160,000 fl.
5. — — pesther —	3,800,000 fl.
6. — — neograder —	30,000 fl.
7. — — baranyer —	80,000 fl.
8. — — weissenburger —	20,000 fl.
9. — — komther —	250,000 fl.
10. — dem Bez. der Jazyger und Semaner	700,000 fl.
Summa 28,540,000 fl.	

Und diese so sehr bedeutende Summe, welche das Resultat einer Jahrzehnte hindurch anhaltenden Betheertheit von vielen Tausenden darstellt, nähert sich doch der Größe des wirklich n Schaden noch bei weitem nicht; denn namentlich wurden die Beschädigungen, welche sich in den Häusern der wohlhabenderen Eigenthümer beider Städte ereigneten, wie auch die Verluste in den Magazinen der größeren Handelsleute entweder gar nicht, oder doch nur annäherungsweise in Anschlag gebracht.

Wie sehr groß indessen der Schlag, eben so groß und lebhaft war auch die Theilnahme, welche derselbe im In- und Auslande erweckte. Wie, seit Menschen-Gedenken, erschloß sich noch die Quelle der Mildherzigkeit zur Linderung der Noth in reichlicherem Maße. Seine Majestät unser tief verehrter König gab nach seiner angebornen Seelengröße das erste Beispiel hiezu; die Glieder des durchlauchtigsten Herrscher-Hauses folgten demselben mit Wettreifer; als Sammlerin der Spenden erschien unsere mit erhabenen Tugenden gezierte Königin selbst; die Bewohner der beiden ungarischen Vaterlande, der deutschen Erbstaaten, und des Auslandes selbst reichten ohne Unterschied des Standes und Vermögens ihren Kräften angemessene Gaben dar, und so geschah es, daß die Summe der eingeflossenen Beiträge zu einer beispiellosen Höhe anwuchs. Es liegt außerhalb der Grenzen dieses Berichtes das zu erwähnen, was auf dem Wege der Regierungs-Verfügungen zur Linderung der Noth und zur Sicherstellung der Zukunft geschehen ist, so wie auch die großherzige Handlung der Wiener National-Bank, welche zufolge einer, von Seite der Regierung geschickten Aufforderung, zum Wiederaufbau der eingestürzten Häuser ein Darlehen von 3 Millionen gegen zweipercenlige Zinsen bewilligte, hier nur vorübergehend erwähnt werden kann; aber gewiß wird das Publikum den hier folgenden Ausweis mit Theilnahme lesen, woraus die Summe der eingeflossenen Beiträge, ohne die auf verschiedenen anderen Wegen erhaltenen Spenden hierher zu zählen, erhellt:

mehr sie den Parlamentarismus hassen, desto eifriger werden sie sich seiner bedienen, um den Geist durch die Form zu tödten.

Bald werden sich die Symptome klarer erkennen und die künftige Regierungspolitik beurtheilen lassen, dann wird auch die österreichische Verfassungspartei einsehen, daß es ihr größter Fehler war, sich gegen ihr oberstes Interesse in einer antiungarischen Richtung zu engagiren.

Budapest, 5. Juli.

Die oppositionellen kroatischen Journale betrachten den Sturz des Banus Majurancics nur als eine Frage der Zeit und sehen sich schon um einen Nachfolger desselben um.

Durch eine in der heutigen Nummer des Amtsblattes veröffentlichte, vom 27. Juni datirte Verordnung hat der Landesvertheidigungs-Minister angeordnet, daß das Militär-Einquartierungs-Gesetz am 1. d. M. in Kraft zu treten habe.

Von den 353 Abgeordneten, welche das österreichische Abgeordnetenhaus bilden, sind bis zum gestrigen Tage 266 gewählt worden.

Wahl, allein gerade in dieser dürfte voraussichtlich sein Gegner Dr. Magg durchbringen.

Zu dem Artikel unseres letzten Blattes: „Ueber die Gesundheit unserer Hauptstadt“ geht uns folgende Zuschrift zu:

Geehrter Herr Redakteur! In dem in der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes enthaltenen lehrreichen Artikel „Die Gesundheit unserer Hauptstadt“ von Dr. Szalárdi heißt es, daß bezüglich der Benützung der Kommunikationsmittel durch ansteigende Krankheiten im Leiden, „Feinerlei Verbot“ existire.

Die Paragrafen 100 und 101 (nicht 101 und 102) des neuen Polizeistrafgesetzbuches sind uns wohl bekannt und wir dürfen voraussetzen, daß sie auch dem Verfasser des Artikels, dem Herrn Dr. Szalárdi, bekannt war.

Ausland.

Budapest, 5. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Fürst Bismarck darf einen neuen Sieg verzeichnen: das Kompromiß mit den Liberalen ist fertig, die Reichsregierung hat dem Antrage Frankenstein zugestimmt.

Von der italienischen Ministerkrise verlauten noch keine bestimmten Meldungen; bisher sind alle Gerüchte über die Lösung der Ministerkrise verfrüht.

Die egyptische Frage wird, wie es den Anschein hat, einen ruhigen Verlauf nehmen.

nationalen Kommission in Kairo etwas einzunehmen haben, und daß Herr Rivers Wilson, der bekanntlich bis zum Staatsstreiche Ismail Pascha's egyptischer Finanzminister war, zum Präsidenten dieser Kommission ausersehen sei.

Bei dem am 1. d. M. abgehaltenen Diner zum Besten des deutschen Wohlthätigkeitsvereins in London führte Graf Karolyi den Vorsitz. Der österreichisch-ungarische Votschafter brachte den Toast auf den deutschen Kaiser in folgenden Worten aus: „Ich bin überzeugt“, so sagte der Graf, „daß dieser Trinkspruch das lauteste Echo in der Brust aller Anwesenden erwecken wird.“

Im englischen Oberhause kamen am 4. d. M. die Aussichten auf einen Frieden mit den Zulu's zur Sprache. Auf eine Anfrage Lord Kimberley's erwiderte der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Graf Cadogan, daß, so weit die Nachrichten reichten, König Cetewayo nichts für einen definitiven Friedensschluß gethan habe.

Table with 2 columns: In Conv.-Münze fl. kr. and list of regions like 1. Aus dem Königreiche Ungarn kamen ein, 2. Aus Böhmen kamen, etc.

Table with 2 columns: In Conv.-Münze fl. kr. and list of regions like 7. Aus Siebenbürgen kamen ein, 8. Aus Steiermark, 9. Aus Mähren und Schlesien, etc.

Indem dieser Ausschuss seine Aufgabe stets vor Augen hatte, strebte er vor allen Dingen dahin, durch schnelle Hülfeleistung der augenblicklichen Noth ein Ziel zu setzen, und diejenigen, die von ihrer Sanftmuth leben, und Schaden litten, in den Stand zu setzen, daß sie ihre unterbrochenen Geschäfte wieder ergründen, sich und den Ihrigen den nöthigen Lebensunterhalt verschaffen könnten; hernach war er darauf bedacht, den Schaden Einzelner an Mobiliten nach Möglichkeit zu ersetzen.

Proj. Cassagnac.

Paris, 3. Juli.

Der Schwurgerichtshof verhandelte heute gegen den Abgeordneten Paul de Cassagnac als Chefredakteur und gegen Herrn Gointrie als Geranten des „Pays“ und gegen den in dem letzteren Blatte unter dem 10., 11. und 14. Mai veröffentlichten Artikel, welche, wie man sich aus den Kammerverhandlungen erinnert, die heftigsten Angriffe gegen die herrschende Regierung und ihre obersten Träger enthielten. Den Vorsitz führte Präsident Thevenin, das öffentliche Ministerium vertrat der General-Prokurator Dauphin in Person, als Verteidiger stand der Anwalt Dauphin in Person, als General-Prokurator am Kassationshofe, Senator Vertault, den ehemaligen Justizminister in dem Kabinete vom 24. November 1877, Herrn Lepelletier, die Abgeordneten Cassagnac Vater und Cuneo d'Ormans.

Nachdem Paul de Cassagnac die volle Verantwortlichkeit für die ihm vorgehaltenen Artikel übernommen, entwickelt der General-Prokurator die Anklage.

Paul de Cassagnac: Meine Herren! Ich war ursprünglich entschlossen, mich unter dem Druck der Trauer und des weit mehr als politischen Schmerzes, von denen ich niedergeschmettert bin, gar nicht zu vertheidigen. Ueber dem Leid, das mir durch den Verlust eines Souveränes, der zugleich für mich ein Freund war, widerfahren ist, habe ich, um es Ihnen offen zu sagen, diesen Prozeß ganz vergessen. Mit meinen Kräften habe ich aber nicht auch meine Rechte verloren und diese werden mir allein genügen. Auch ich habe Vertrauen zu den Vertretern der intelligenten Stadt Paris. Der Herr General-Prokurator war sehr hart gegen mich; ein Senator der Linken hätte mit einem Abgeordneten der Rechten etwas kollegialischer umgehen können.

Präs.: Hier haben Sie es mit dem General-Prokurator zu thun.

Cassagnac: Mag sein, ich mache aber den Herren Geschwornen bemerkt, daß die Vorladung „Dauphin, Senator“ unterschrieben war. Ich kann nicht zugeben, daß ich den Nichterstand oder die Arme beschimpft hätte. Im Gegentheil habe ich sie stets vertheidigt. Ist es nicht genug, meine Wahl umgestoßen und mich aus der Kammer mit Gewalt vertrieben zu haben, daß man jetzt noch einer Jury zumutet, das Werk der unbilligen Majorität zu vervollständigen? Man will sich eben um jeden Preis meiner entledigen, dazu werden Sie aber, meine Herren, nicht die Hand bieten wollen. Ein Gefühl steht in meinem Herzen über allen anderen: das ist das religiöse Gefühl. In diesem sah ich mich auf das Tiefste empört, als ich diese Artikel schrieb; von ihrem Inhalt kann ich nichts zurücknehmen, wenn ich auch vielleicht ihre Form bedaure. Man hat von mir soeben Ärger gesprochen, wie von einem Redakteur des „Père Duchêne“. Ich sollte die Arme beleidigt haben, der ich doch selbst auf dem Schlachtfelde ihre Uniform getragen habe.

Der Angeklagte verliest hierauf eine ganze Reihe von Artikeln, meist aus Wühlblättern, die unverfolgt geblieben sind und sehr heftige Persönlichkeiten gegen die Minister und gegen Herrn Gambetta enthalten. In dem einen dieser Artikel werden die Soldaten, welche die Kommune bewältigt haben, Banditen und Verbrecher genannt; ein anderer enthält solche Böbelhaftigkeiten und Zoten gegen die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen, daß der Präsident selbst den Angeklagten darauf aufmerksam macht, man verhandle nicht bei verschlossenen Thüren. Cassagnac fährt in seinen Citaten fort, wobei er nicht nur die „France“, die „République Française“ und die „Marseillaise“, sondern auch ihm selbst befreundete Blätter, wie den „Odre“, den „Univers“, den „Carillon“ ins Spiel zieht, welches letztere Organ

Gambetta mit einer Wurst auf dem Rost verglichen hat. Uns selbst, fährt er fort, kann Jeder ungestraft verzeihen und beschimpfen; man nennt uns grotesk Zuhälter öffentlicher Dinen, Trunkenbolde, Lumpe, Blödsinnige. Der Eine drückt: „Lulu konnte nicht bei den Zulu's begraben werden, weil die fremde Erde für seine Ohren nicht groß genug war“; ein Anderer nennt die Kaiserin „eine alte Nigolbocheuse der öffentlichen Häuser“; wenn man dergleichen liest, fragt man sich unwillkürlich, ob man nicht einen Degen bei der Hand hat.

Der Angeklagte schließt: Ich weiß, meine Herren, Sie werden mich freisprechen. Es ist dies ein politischer Prozeß. Wenn Sie Republikaner sind, so müssen Sie mich aus Achtung vor der Pressefreiheit freisprechen. Hat doch kürzlich das „Journal Officiel“ selbst in einem amtlichen Document für die unumchränkte Pressefreiheit plaidirt! Als ich diesen Aufsatz las, sagte ich mir: Jetzt gibt es keine Pressevergehen mehr und Du kannst Deinen Gefühlen freien Lauf lassen. (Weiterkeit.) Wenn Sie dagegen Monarchisten und Katholiken sind, so theilen Sie meine Ansichten und erblicken in mir nur den rechtschaffenen Mann und den eifrigen Vertheidiger der Religion. Noch möchte ich Ihnen an's Herz legen, meinen Mitangeklagten, mit welchem sich auch der Herr General-Prokurator weiter gar nicht beschäftigt hat, freizusprechen. Ich hätte mich hinter ihm verbergen können, aber ich bin in meiner Partei der Einzige, der Alles, was er schreibt, auch unterzeichnet und immer seine Brust der Gefahr bloßstellt. Entscheiden Sie, ob ein ehrliebender Mann in's Gefängniß wandern soll, wenn so viele andere Leute, die in's Gefängniß gehören, frei herumgehen!

Um zwei Uhr wird die Sitzung suspendirt und eine halbe Stunde später erhält der Advokat Dauphin das Wort. (Bekanntlich wurde Cassagnac freigesprochen. Die Neb.)

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Juli.

Musikproduktionen in öffentlichen Lokalen. Der Magistrat hat heute auf Antrag der gwerdepolizeilichen Kommission das Statut betreffs der Beschränkung der Musikproduktionen festgestellt. Dasselbe enthält drei Paragraphen: §. 1. In Gasthäusern, Kaffeehäusern, Tanzschulen, Gärten und anderen öffentlichen Lokalen sind Musikproduktionen nach 12 Uhr Nachts verboten. §. 2. In Kaffeehäusern sind die Musikproduktionen verboten; die Produktionen mit kuppelnen Blasinstrumenten, Posaunen etc. sind in genannten öffentlichen Lokalen überhaupt nicht gestattet. §. 3. Die Uebertretung dieser Verordnung wird mit 5-50 fl., eventuell mit Arrest bestraft.

Folgende Baukonzessen werden in der jüngsten Sitzung des Bauathes anstandslos ertheilt: Staatsarar, 7. Bezirk, Pfeifergasse, Zubau; Joseph Gasser, 3. Bezirk, St. Endreer-Strasse 579, Rejsehaus; Bernhard Polster, Steinbruch 8570, Rejmie; Johann Szabolc, 3. Bez., Börösöväter-Strasse 2003, Partier-Wohnhaus; Adolph Janekfy, 7. Bez., Waldgasse 4112, Partier-Wohnhaus; der k. ung. Burggarten-Kommission, Anschlagarbeiten eines Theiles der Gasse an den Burggarten.

Die Einkommenssteuer dritter Klasse für das laufende Jahr wurde in folgender Weise bemessen: Festung: 377 Parteien, 9334 fl.; Taban: 1305 Parteien, 28,643 fl.; Christinenstadt: 723 Parteien, 13,111 fl. 23 fr.; Wasserstadt: 1828 Parteien, 37,870 fl. 47 fr.; Landstraße: 461 Parteien, 14,077 fl. 91 fr.; Neustift: 263 Parteien, 6959 Gulden 97 Kreuzer; Altfosen: 899 Parteien, 22,848 fl. 61 fr. — Pest: innere Stadt: 2273 Parteien,

241,484 fl. 82 fr.; Leopoldstadt: 2386 Parteien, 385,996 fl. 93 fr.; Theresienstadt (sechster Bezirk): 3043 Parteien, 203,367 fl.; Theresienstadt (siebenter Bezirk): 2618 Parteien, 167,222 fl. 78 fr.; Josephstadt: 2467 Parteien, 208,532 fl. 67 fr.; Franzstadt: 1139 Parteien, 86,432 fl. 32 fr., zusammen 1425,881 fl. 51 fr., nach welcher Staatssteuer der 25prozentige Kommunalschlag bemessen wird. Außerdem wurden für die Vorjahre für sämtliche Städtetheile noch 18,078 fl. 60 fr. ausgeworfen.

Subventionen. Der Magistrat wird in der nächsten Generalversammlung die Subventionirung folgender Vereine beantragen: Der Thier- und Pflanzenakklimatations-Gesellschaft 3500 fl., dem Waisenhaus und den Speiseanstalten des Pesther israel. Frauenvereins 400 fl., dem Kinderhospital 400 fl., dem Landesverein der ungarischen Hausfrauen 500 fl., dem Kloster der englischen Fräulein 600 fl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Juli.

Unsere Beilagen. Auf der ersten befindet sich: Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Közlöny“; — auf der zweiten unser Roman und „Allerlei“.

Wetterbericht. Der gestern Abends eingetretene Nordwestwind hat eine bedeutende Abkühlung der Temperatur herbeigeführt; das Thermometer zeigte Mittags 15° R. Der Himmel war fast den ganzen Tag bewölkt, nur auf Momente ließ sich die Sonne blicken. Das Barometer zeigt 759 Wm.

Personalnachrichten. Kardinal Erzbischof Ludwig Haynald ist gestern Nachmittags mittelst Schiffes aus Kalocsa eingelangt. Se. Eminenz wird sich einige Tage in der Hauptstadt aufhalten und sich von da nach Wien, Prag und auf drei Wochen ins Teplitz Bad begeben. Von Teplitz wird der Kardinal nach dem französischen Badeorte Baguères-de-Luchon reisen. — Zum Provinzial-Stellvertreter des ungarischen Piaristen-Ordens wurde der Universitätsprofessor und Mitglied der ungarischen Akademie Dr. Cyrill Horvath gewählt. Die Partial-Ordenskongregation wird am 15. d. eröffnet und dürfte die Wahl des neuen Ordensprovinzials am 16. oder am 17. d. stattfinden. — Der Kustos der Antiquitäten-Abtheilung des Nationalmuseums Dr. Joseph Sampele ist heute zum Besuche der Museen und Antiquitäten Sammlungen auf zwei Wochen ins Ausland gereist.

Nichterliche Ernennungen. Se. Majestät der König hat ernannt: Die Senats-Notäre und Staatsanwalt-Beretreter Joseph Florich und Emil Bledsnajder zu Richtern und Staatsanwälten, Ersteren zum Bukovarer, Letzteren zum Agrarischen Gerichtshof und den Senats-Notär bei der kroatisch-slavonischen Septemvirkatskoloman Gersdorfer zum Richter und Ober-Staatsanwalt-Stellvertreter, alle drei mit den systemisirten Bezügen.

Ordenskandidaten. Obergespan Ladislaus Szögyény-Marich hat, wie „Magyarország“ meldet, aus Anlaß der Stuhlweissenburger Landesausstellung der Regierung 37 Personen zur Auszeichnung vorgeschlagen, während er für den Grafen Eugen Zichy die Verleihung der geheimen Rathswürde befürwortete; die Regierung hat jedoch bloß sieben Personen zur Auszeichnung empfohlen und bei Sr. Majestät befürwortet, dem Grafen Eugen Zichy den Leopold-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Von der Kaiserin Charlotte. Eine ruhrende Szene ereignete sich letzten Sonntag im Schlosse von Vouchout, der Residenz der Kaiserin Charlotte. Die

Summe bis April 1839 durch neue Beiträge auf 334,287 fl. 21⁹⁹/₁₀₀ fr. anwuchs, wurde es für notwendig erachtet, diese Summe während der Winter-Monate im Ganzen zu belassen, sowohl darum, weil die Winterzeit die Bauten einstweilen einzustellen erheißte, als auch deshalb, damit den von der Ueberschwemmung her noch von Noth bedrückten Dürftigen im Frühjahr noch bedeutendere Unterstützung gewährt werden könne. Es begann demnach erst mit dem Frühjahr wieder die Vertheilung der übergebliebenen Gelder, und zwar auf die Art, daß die noch gar nicht theilhaftig gewesen Inwohner, in so fern sie bei dem Ausschusse sich meldeten, nach ihrem Schaden bemessene Unterstützung erhielten, das übrige Geld aber theils den andern beschädigten Gerichtsbarkeiten, theils denjenigen öfner und besser Hauseigentümern zukam, die entweder für Anleihen vorgemerkt, hievon aus einer oder der andern Ursache nicht theilhaftig werden konnten, oder die bei der ersten Vertheilung, da man die vollständige Summe der einfließenden Gelder noch nicht wissen konnte, nicht so bedeutende Unterstützung erhielten, daß sie damit den Aufbau ihrer Häuser hätten bewerkstelligen können. Auf diese Art sind seit Ende Oktober 1838 folgende Austheilungen geschehen:

Table with 4 columns: Anzahl der Beteiligten, In Conventions-Münze (Einzel, Zusammen), Haus-eigentümer, Handwerker. Rows for Wasserstadt, Landstraße, Neustift, Taban, and totals.

Table with 4 columns: Hebrige beschädigte Inwohner, Haus-eigentümer, Handwerker, Handelsleute. Rows for Wasserstadt, Landstraße, Neustift, Taban, and totals, plus a section for Wittwen und Waisen.

Table with 4 columns: Anzahl der Beteiligten, In Conventions-Münze (Einzel, Zusammen), Gran erhielt, Handwerker. Rows for various districts and totals.

Königin der Belgier begab sich, wie sie dies fast jeden Sonntag thut, mit ihrer Schwägerin in die Schloßkapelle, die an diesem Tage mit besonderem Glanze geschmückt war.

Generalinspektor Baron Radvánsky. Gestern hat die Eröffnung der für den erledigten Posten eines Generalinspektors der evang. Kirche u. s. in Ungarn abgegebenen Wahlstimmen stattgefunden.

Ein scharfes Urtheil. Ueber die Absicht der Marmoroser, Herrn Gabriel Várady eventuell wieder zum Abgeordneten zu wählen, äußert sich „Magyarország“ in folgender drastischer Weise: „Die Marmoroser mögen es bedenken, daß, so lange sie in ihrem eigenen Kreise von der Schuld einen Mann freisprechen, den seine eigenen Handlungen anklagen, den die öffentliche Meinung des Landes, ja selbst seine eigene Partei verurtheilt, sie sich so zu sagen nur im Familienkreise bewegen und eine Privatangelegenheit abmachen.“

Im Befinden des Baron Béla Wenckheim ist heute eine konstante Verschlimmerung eingetreten. Das Vormittags ausgegebene Bulletin konstatierte einen raschen Verfall der Kräfte und nur auf Momente wiederkehrende Besinnung.

Der Kranke geht dem Auflösungsprozesse entgegen, dessen letztes Stadium vielleicht bereits in den nächsten Stunden eintritt. Um 10 Uhr Abends waren die Professoren Lunniger und Korányi am Krankenbett erschienen.

Die Legate des Prinzen Louis Napoleon. Aus den englischen Blättern wird jetzt auch der bisher nicht publizierte Theil des Testaments des kaiserlichen Prinzen bekannt. Prinz Ludwig vermacht darin seinem Bruder, dem Prinzen Joachim Napoleon Murat 200,000 Francs, den Herren Pietri, Baron Corvisart, A. Filon, L. N. Conneau, N. Espinasse und Hauptmann A. Bizot, sowie dem Fräulein v. Larminat, Gesellschaftlerin seiner Mutter, je 100,000 Francs.

Hofrath Stoda. Die Kaiserin richtete am 2. d. von Jichl aus ein Telegramm an den Hofrath Professor Dr. Stoda des Inhalts, daß es sie sehr freue, aus den Berichten in den Journalen zu entnehmen, daß in dem Befinden des greisen Gelehrten eine Besserung eingetreten sei.

Aus dem Nationalkasino. Bekanntlich wurde Baron B. D. durch ein aus Nationalkasino-Mitgliedern bestehendes Ehrengericht für nicht satisfaktionsfähig erklärt. Die Motive dieses Spruches erzählen „Magyar Lapok“ in folgendem:

Die lebenslustigen Mitglieder des Kasino's sind keineswegs Feinde der „ungarischen Bibel“, welche von dem Proletariat kurzweg Karten genannt zu werden pflegt. Sobald Jemand daselbst den Vorschlag machte, „Makao“ zu spielen, war Baron D. stets dabei, und nie unterließ er es, bei solchem Anlasse zu erwidern: „Ich halte die Bank.“

im Spiele, ebenso die jedesmalige Bereitwilligkeit, mit welcher Baron D. sich an demselben betheiligte, waren dem Abgeordneten R. aufgefallen, weshalb Letzterer beschloß, den Baron beim Spiele genau zu beobachten. Der Baron hatte die Gewohnheit, als Bankhalter auf die Banknoten, die sich vor ihm aufhäuften, seine Tabakdose zu legen. An letzterer war eine spiegelblank polierte Stahlplatte angebracht, welche mit dem Monogramm des Barons geschmückt war.

Die Schlussrechnung der Spenden für Szegedin und die Theißgegend, welche bei der hauptstädtischen Kommission eingeflossen sind, wurde heute mit folgendem Resultate zusammengestellt:

Für Szegedin sind mit Inbegriff der von der Hauptstadt gespendeten 21,000 fl. im Ganzen 109,000 fl. 75 kr. eingeflossen. Hievon wurden 10,000 fl. sofort nach Szegedin geschickt und für Viktualien, Fadeln, Käse und die Verköstigung der in der Uellerkaserne bequartiert gewesenen Szegediner im Ganzen 21,950 fl. 45 kr. verausgabt.

Table with 4 columns: Category, Sub-category, Value, Total. Includes sections for Handelsleute, Hausbesitzer, and Handwerkler.

Table with 4 columns: Category, Sub-category, Value, Total. Includes sections for librige beschädigte Einwohner and various social welfare statistics.

Nachdem hiernach bei Beendigung seiner Wirksamkeit der Ausschuss sich mit Bestimmung Sr. k. k. Hoheit hiemit für aufgelöst erklärt, und für das ihm geschenkte Vertrauen sowohl Sr. k. k. Hoheit unsern durchlauchtigsten Reichs-Palatin, als auch dem Publikum seinen geziemenden Dank bezeigt, glaubt er nicht den Kreis seines Berufes damit zu überschreiten, wenn er zugleich im Namen derjenigen, deren Wohl zu bezwecken ein ganzes Jahr hindurch seine Pflicht gewesen, einige Worte spricht.

seits, daß es fast ganz frei von Oelsäure ist, andererseits, und darauf ist das Hauptgewicht zu legen, stellt es sich um 25-40 Prozent billiger als Olivenöl. Das Gesagte bekräftigt am Besten der Umstand, daß nicht allein fast sämtliche Bahnen, wie die ungarische und österreichische Staatsbahn, die Südbahn, die Nord- und Westbahn, sondern auch zahlreiche große Fabriken und Oekonomen sich bereits seit Jahren dieses Maschinenöls bedienen. Fügen wir hinzu, daß die Fabriken von R. Palota und Budapest jahraus jahrein 200-300 Arbeiter beschäftigen, so müssen wir die Oelindustrie-Gesellschaft als einen ebenso mächtigen als wohlthätigen Förderer der heimathlichen Industrie anerkennen. Diese Anerkennung wurde ihr auch von der Jury durch Verleihung der goldene n Medaille zu Theil.

Die Ausstellung des Moriz Hirschler zeigt eine graphische Zusammenstellung, auf welcher ersichtlich, daß heute die Verfertigung der Omer Franz Joseph-Duelle jährlich nahezu eine Million Flaschen beträgt; die jährliche Steigerung, die Ausbreitung über einzelne Ländergruppen, wie dieselbe immer mehr nach Westen vorgeht, und heute ebenso in New-York wie in Indien gefunden wird. In der Heimath der Omer Quellen aber, in Budapest und Wien, finden wir die Franz Joseph-Duelle in so großartigem Maßstabe eingebürgert, daß wir der energischen und verständigen Verfertigung unsere höchste Anerkennung nicht vorenthalten dürfen. In erster Reihe ist wohl der Vorzuglichkeit des Quellenproduktes die beispiellos rasche Verbreitung zu verdanken; denn wahrlich, nur ein erster Versuch genügt, um den hohen medizinischen Werth zu erkennen, auch wenn nicht solche europäische Kapazitäten dafür mit ihren einflussreichen Empfehlungen einsehen würden, wie Prof. Laube in Erlangen, die kliniker Professor Baaberg in Wien, Gerhardt in Würzburg, Zimmermann in Basel, Kovány in Budapest, Kaufmann in Straßburg, die vielgeachteten Frauenärzte G. v. Braun-Fernwald in Wien, Scanzoni in Würzburg, Spiegelberg in Breslau, Zweifel in Erlangen, berühmte Ärzte, wie Generalstabsarzt Prof. v. Nussbaum und königl. Leibarzt Prof. v. Giesl in München, das Mitglied des deutschen Reichs-Gesundheitsamtes, Geh. Sanitäts-Rath Dr. Barventrapp in Frankfurt a. M., Prof. Cloetta in Zürich, Ober-Med.-Rath Landenberger in Stuttgart, Weyner, Leidesdorf, Böhm, Kornissen in Wien und die Akademie der Medizin in Paris. Nicht nur Hospitäler vom Range des Allgem. Krankenhauses in Wien, sondern auch das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium bezeugen auf Grundlage der Berichte der Militärheilkunde die Superiorität dieses Wassers. Der Erfolg der seit mehr als 10 Jahren auf dem Felde der Bakteriologie vortheilhaft bekannten Firma Moriz Hirschler ist aber auch zugleich ein Erfolg der vaterländischen Industrie, welchen die Jury mit der goldene n Medaille gewiß nicht zu hoch anerkannte.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. Juli. (Orig.-Ber.) (Eingestellte Preßprozeße.) Die für den 7. und 19. d. M. anberaumte Schlussverhandlung im Preßprozeße Karl Hunyadi contra Alex. Berkes wird nicht stattfinden, nachdem Hunyadi die Preßklage zurückgezogen hat.

(Disziplinarverhandlung.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Nikolaus Szabó fand vor der königlichen Tafel die Disziplinarverhandlung gegen Franz Gozony, Richter am Großkanizsauer Gerichtshofe, statt. Der Thatbestand des Disziplinarvergehens, welches dem Angeklagten vom Oberstaatsanwalts-Stellvertreter Szepfery zur Last gelegt wird, ist folgender: Ein Notar des genannten Gerichtshofes hatte behufs Abfassung der Verhandlungsprotokolle die Akten

von drei minder erheblichen Strafprozeßen in seine Wohnung mitgenommen; ehe er die Arbeit vollendet hätte, wurde er nach Posnien einberufen und während seiner Abwesenheit geriethen die Akten in Verlust. Dem Richter Gozony, welcher bei jenen Verhandlungen präsidirte, wird nun zur Last gelegt, daß er die Ausübung der erforderlichen Aufsicht verabsäumte. Der Verteidiger, Reichstagsabgeordneter Emerich Bestler, nahm sich seines Klienten überaus warm an und führte in einer sehr gelungenen Rede aus, daß der Thatbestand eines Disziplinarvergehens nicht vorliegt. Nur der Mangelhaftigkeit der Geschäftsordnung sei es zuzuschreiben, daß die Akten in Verlust geriethen, denn die Geschäftsordnung verbiete den Notären nicht, die Akten nach Hause zu nehmen. Außerdem definiere die Geschäftsordnung in keiner Weise die Pflichten des Senatspräsidenten. Die königliche Tafel verhängte über den Angeklagten die Disziplinarstrafe ersten Grades (Mißbilligung). Sowohl der öffentliche Ankläger, als der Verteidiger Bestler meldeten die Berufung an.

Wien, 5. Juli. (Zum Prozeße der „Bombe“.) Joseph Braun hat seine Strafe angetreten, nachdem es ihm nicht möglich war, die behufs Entlassung geforderte Kaution von 10,000 Gulden zu erlegen.

Offener Preßsaal.

Gedriebe Redaktion! Ihr geschätztes Blatt brachte eine Notiz über die Verhaftung eines Abenteurers zu Döbling, der sich Koloman Szekrenyessy nannte und angeblich im Monat Mai Betrügereien in Kärnten verübte. Zu meinem Leidwesen werde ich erst jetzt von dieser Notiz in Kenntniß gesetzt und habe hiezu die Bemerkung zu machen, daß die Personbeschreibung des angeklagten Gauners zwar mit meinem Ueberen eine ganz besondere Ähnlichkeit hat, ich aber derselbe auch schon deshalb nicht sein konnte, weil ich seit dreizehn Jahren nicht in Kärnten war und den ganzen Monat Mai in Budapest zubrachte. Dieses Mißverständnis auch vollkommen, diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Budapest, 5. Juli. Koloman v. Szekrenyessy.

Wegen vorgerückter Saison

werden die noch vorrätigen Sommerartikel u. z. Kretonen, Satin, Zephir, Kohleinen, Leinen, Kleiderstoffe und Barege zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei
Johann Woll,
2014 V. Göttergasse 5.

MATTONI'S GISSHÜBLER PASTILLEN

KAISER QUELLSALZ (sel pur-gativ)

OFNER KÖNIGS-BITTER-QUELLEN

Wien: Verd.-Medaille 1873 Franz Deák, Hunyady Mátyás Gr. St. Széchenyi-Str.-István
Paris: Silb. Medaille 1878 Heinrichs- u. Hildegard-Quelle.
Niederlage: Budapest, Franz-Josefplatz 3, Dianabad und in allen größeren Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes.

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene n ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Salon-Garnituren
Aus direkter Quelle
neuester Fagon (Renaissance) in großer Auswahl zu beziehen, bietet Gelegenheit mein Etablissement. Die Preise, da ich deren Erzieher bin, sind selbstverständlich die billigsten. Bestellte Garnituren für Kunden stehen immerwährend zur Ansicht bereit. **Salon: 1. St., Waiherboulevard Nr. 13,** gegenüber der Leopoldst. Kirche. Achtungsvoll 1886
J. Karner, Tapezierermeister.

Die ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft

beehrt sich auf die seitens der löbl. Municipien, v. t. Architekten und Privaten gestellten vielfachen Anfragen hiemit zu erwidern, daß sie sich durch Agenten in der Provinz nicht vertreten läßt und jene Agenten, welche sich dortselbst als Repräsentanten eines vaterländischen Unternehmens ausgeben, fremdländischen Gesellschaften, welche nicht mit heimischem Asphalt arbeiten, angehören. Aus diesem Anlasse stellen wir an alle geehrten Municipien, Architekten und Privaten, welche mit ungarischem Material arbeiten zu lassen gesonnen sind, das höf. Ansuchen, sowohl bezüglich Asphalt-Pflasterungsarbeiten als auch Legung von Holzfischböden behufs vollkommener Trockenlegung der feuchtesten Mauern und Kellertäten sich stets direkt an die gefertigte Direktion zu wenden, welche bei billigster Preisberechnung jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt und unter Umständen ihren leitenden Direktor behufs näherer Besprechung entsendet. Budapest, 6. Juli 1879.

Die Direktion der ungarischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Karls-Ring Nr. 3.

Wegen Abreise

ist ein **Waggon** mit 200 Stühlen und Gabelstühle sammt einem schönen Pferd und plattirtem Brustgeschirre um den Preis von 400 fl. zu verkaufen. Zu erfragen Königsgasse Nr. 58

Telegramme.

Prag, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Rieger vereinbarte heute mit Clam-Martinich, daß die Czechen in den Reichsrath eintreten, jedoch eine ihren Standpunkt während Erklärung mitbringen werden.

Wien, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Wahl des niederösterreichischen Großgrundbesitzes lösten die Liberalen wieder zwei Stimmen ein; gewählt wurden die Liberalen: Graf Christian Rinsky, Doblhoff, Pirquet, Raab, Kiehlmansegge, Suttner, der Klerikale Abt Fröschl und Prinz Croy, Letztere knapp mit absoluter Majorität. Auch in Tirol scheint der Stützbezirk Bosen für die Liberalen verloren. Der klerikale Kandidat Giovaneli ist dem Liberalen Hellriegel um 18 Stimmen voraus; doch hat die Bozener Handelskammer, die mit dem Wahlbezirk vereinigt ist, noch zu wählen. — Die Kärntner

eine außerordentliche Nation existieren, die groß sein wird, ohne dadurch gehindert zu werden, frei zu sein. Diese Nation, beraubt, reich, denkend, friedlich, wird nur den Werken des Friedens leben; sie wird sich entsetzen über den Ruhm der ionischen Wurfgeschosse und es wird ihr einigermaßen schwer fallen, einen Unterschied zwischen einem General und einem Fleischer zu machen, da ihr der Purpur des Einen nicht sehr verschieden von dem Roth des Anderen erscheinen dürfte. Diese Nation wird Paris zur Hauptstadt machen, sie wird sich nicht Frankreich, sondern zuerst Europa und noch später, in aufgeschwemmten Jahrhunderten, die Menschheit nennen. Und so hat dieses Volk, bevor es noch existirt, bereits seine Hauptstadt; Paris sichert Jene n, dem es sich ergeben, den Besitz der Welt, und hat man sich seiner durch ein Verbrechen bemächtigt, so gibt es die Welt einem Verbrechen. . . Paris ist eine Art unerschöpflichen, unerschöpflichen Brunnens und seine Geschichte ist der Mikrokosmos der Weltgeschichte. Die lokale Thatsache hat dort einen universellen Anstrich, und die Geschichte von Paris ist, Schritt für Schritt, die Befundung des allgemeinen Fortschrittes. Nichts von dem, was anderswo geschieht, fehlt dort. Indem aber Paris Alles wiederholt, steht es auch Alles in ein besseres Licht. Wer Paris auf den Grund sieht, wird vom Schwindel erfaßt. Es gibt nichts Phantastischeres, nichts Tragischeres, nichts Erhabeneres. Paris ist für Cäsar nichts als eine steuerzahlende Stadt, für Julian ein Landhaus, für Karl den Großen eine Schule, an welche er deutsche Gelehrte und italienische Sänger beruft; für Hugo Capet ein Familienschloß, für Ludwig VI. ein Hafen mit einem Zollhaus, für Philipp August eine Festung, für den heiligen Ludwig eine Kapelle, für Ludwig den Zänker ein Galgen, für Karl V. eine Bibliothek, für Ludwig XI. eine Buchdruckerei, für Franz I. eine Schenke, für Richelieu eine Akademie, für Ludwig XIV. der Ort der hohen Gerichtstage und der peinlichen Gerichtshöfe, und für Bonaparte der große Kreuzweg des Krieges. Im Angesicht der Geschichte von Paris muß man unwillkürlich ausrufen: Hier sind selbst die kleinsten Thatsachen groß!

Die eigentliche Ueberlegenheit, welche Paris jetzt äußert, datirt aber erst seit den Jahren 1789 und

1793. Ohne die Ereignisse und Folgen dieser Jahre müßte diese Ueberlegenheit räthselhaft erscheinen. Rom hat mehr Majestät, Triest ist älter, Venedig schöner, Neapel reizender, London reicher. Was hat also Paris? Die Revolution! Paris ist der Punkt, auf welchem die Weltgeschichte an einem gegebenen Tage eine volle Wendung machte. Palermo hat den Aetna, Paris den Gedanken; Konstantinopel ist näher der Sonne, Paris der Civilisation. Athen hat das Parthenon erbaut, Paris aber zerstört die Bastille. Und so wurde Paris der Durchschnittspunkt der Civilisation, der einzige Ort auf der ganzen Erde, wo man am besten dem unsichtbaren Flügelschlag des Fortschrittes lauschen kann. Demgemäß ist auch Paris die Aufgabe zugefallen, die Idee zu verbreiten, und über die Welt das unerlöschliche Füllhorn der Wahrheiten auszugießen, ist seine Pflicht. Es ist ein Säemann, der im Dunkel Funken ausstößt. Alles, was in den über den Erdball verbreiteten Intelligenzen Feuer fängt, praxelt und knistert, geschieht durch Paris, welches ohne Unterlaß bemüht ist, den erhabenen Brand des Fortschrittes zu schüren, und in diesen Brand schleudert es als Brennstoff den Aberglauben, den Fanatismus, den Haß, die Dummheit und die Vorurtheile. Und so klärt es die Geister auf. . .

Paris ist keine Stadt, sondern eine Regierung. „Wer Du auch siehst, hier ist Dein Herr!“ Ich rathe Euch nicht, einen anderen Hut zu tragen, als einen Pariser Hut. Das Band der eben vorübergehenden Frau herrscht. In allen Ländern ist die Art und Weise, wie dieses Band in Paris geknüpft wird, Gesetz. Der Gassenjunge von Blackfriars ahmt dem Pariser Gamin nach. Die Lusidivne in Madrid sieht noch immer in der Grifette ihr Ideal. Caillé fand in Timbuctu auf einer Negerhütte die Aufschrift: „Nach Pariser Art.“ Paris hat seine Launen, seinen falschen Geschmack, seine optischen Täuschungen. Wenn es sich aber täuscht, um so schlechter für den gesunden Menschenverstand der Welt. Dann zeigt der Kompaß unrichtig und der Fortschritt lappt dann einige Augenblicke im Finstern. In Paris beginnt erst wahrhaft der große Auf und es ist der Ausgangspunkt aller Erfolge. Wer nicht in Paris gesungen, getanz, gepredigt und gesprochen hat, hat nicht gesungen, getanz, gepredigt, gesprochen, Pa-

ris erteilt die Palme, die es auch so oft bestreitet. Wie gesagt, Paris ist eine Regierung, die keine Richter, keine Gendarmen, keine Soldaten, keine Botschafter hat, trotzdem aber allmächtig ist. Außerhalb aller offiziellen Autorität, über derselben, unter derselben, höher, niedriger, existirt Paris und seine Art zu existiren regiert. Seine Bücher, seine Zeitungen, seine Theater, seine Industrie, seine Kunst, sein Wissen, seine Philosophie (?), seine Geschicklichkeit, die einen Theil seines Wissens bildet, seine Moden, die neben seiner Philosophie einhergehen, sein Gutes und Schlechtes, sein Wohlergehen und Uebelbefinden, alles dies erregt die Nationen und leitet sie. Man kann leichter dem Einbruche der Heuschrecken wehren, als dem Eindringen der Pariser Moden und Sitten. Diese dringen überall durch und wirken unwiderstehlich.

Paris übt auf die Erde den Einfluß eines Nerven-Centrums aus. Wenn es aufschaukelt, zittert die Welt. Es ist verantwortlich und sorglos zugleich; es kompliziert seine Größe durch seine Fehler. Ist begnügt es sich, nur dem Genuße, der Freude zu leben; diese Freude, diese Genußsucht ist manchmal ein Fehler, oft aber auch eine Kraft, die dem Verstande zu Hilfe kommt. Glaubt nicht, daß die Ermattung ewig währe; sie wartet vielleicht nur auf eine passende Gelegenheit. Wie oft haben sich nicht Verweidlichte manhaft aufgerafft! Nur eine Stadt war tapferer als Sparta und diese Stadt war Sybaris. Nehmen wir an, es gilt, den heimischen Boden zu verteidigen; laßt nur den Trommelwirbel an der Grenze erschallen und ihr werdet sehen! Paris weicht nicht zurück. . .

Diese Worte schrieb Victor Hugo im Jahre 1867. Er konnte damals nicht ahnen, daß wenige Jahre später Paris der erstaunten Welt den Beweis liefern werde, daß sein größter Dichter auch sein größter Seher ist. Paris, das genußsüchtige, durch eine verworfene Regierung systematisch verweidlichte Paris wich, wie es sein Dichter prophezeit, nicht zurück, als ein mächtiger und glorreicher Feind mit starker Faust an seine Thore pochte, und so wurde seine Niederlage nicht zur Demüthigung. Ja, man muß, wie Hugo sagt, dieses frivole, leichtblütige, singende, tanzende, geschminkte, blühende, furchtbare Paris lieben, man muß es wollen, man muß es ertragen! . . . M. P. Berzel

Ungarn, Sonntag

Landgemeinden wählten trotz riesiger clerikaler Agitation durchwegs Liberale. In...

Wien, 5. Juli. Die niederösterreichischen Großgrundbesitzer wählten 162 Stimmen ab; gewählt wurden: Kielmansegge...

Wien, 5. Juli. Die "Polit. Korrespondenz" meldet vom heutigen Datum: General Donduhoff-Korsakoff ist zum Empfang...

Verfailltes, 5. Juli. Die Kammer berieth den Artikel 7 des Ferryschen Unterrichts-gesetz...

Bukurest, 5. Juli. (Kammer-Sitzung.) Der Berichterstatter der Verfassungsrevisions-Kommission...

Bukurest, 5. Juli. Der von der Verfassungsrevisions-Kommission beantragte Entwurf...

Debreczin, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Jahresversammlung des Mittelschul-Professoren-Vereins...

Berlin, 5. Juli. (Schluß.) Papier-Rente 82.62, Silber-Rente 89.75, ungarische Goldrente 82.20...

Frankfurt, 5. Juli. (Schluß.) Papier-Rente 88.75, Silberrente 89.98, österr. Goldrente 82.50...

Frankfurt, 5. Juli. (Abend-Sozietät.) Österr. Goldrente 82.20, ungar. Goldrente 82.50, österr. Staatsbahn-Aktien 242.50...

Paris, 5. Juli. (Schluß.) 3prozentige Rente 82.62, 5prozentige Rente 116.85, italienische Rente 102.50...

Berlin, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß-Weizen per Juli-August Nm. 186.-, per September-Oktober Nm. 193.-...

Breslau, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 51.30, per Juni 51.30, Weizen 9.93...

Der kleine Kapitalist.

Wien, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) (Mittliche Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 79-80 R. 8 fl. 85 fr. bis 10 fl. 40 fr....

Wien, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) (Fruchtbörse.) Die Anlust der Käufer tritt heute nicht minder stark hervor...

Budapest, 5. Juli.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der heute veröffentlichte Bankausweis zeigt sehr bedeutende Veränderungen...

nen. Von den Effekten des Reservefonds hat die Bank in der abgelaufenen Woche einen Betrag von 200,000 Gulden abgestoßen...

(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat auf ihren nunmehr vereinigten Linien im Monate Juni 1879 für 764,010 beförderte Personen...

(Pester vaterländische Sparkasse.) Bei denjenigen Provinz-Instituten, welche mit der Pester vaterländischen Sparkasse in Reeskontoverbindung stehen...

(Bankhaus Simon & Sina.) Von der Baronin Iphigenia Sina ist den Wiener Blättern ein Circular zugegangen...

Wiener Börse vom 5. Juli.

(Telegramm.) An der Mittagsbörse ergaben sich keinerlei Veränderungen in den Kurven und blieb auch der Verkehr in hohem Grade beschränkt...

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 5. Juli. Der Verkehr blieb auch heute auf eine sehr geringe Zahl von Effekten beschränkt...

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various rivers and weather conditions.

Lottoziehungen vom 5. Juli.

Table with 2 columns: Wien and Graz. Shows lottery results for these cities.

Verantwortlicher Redakteur:

J. Schöner.

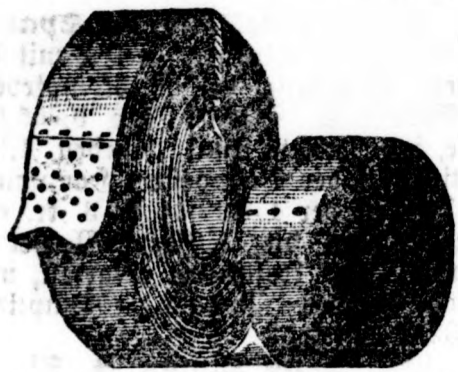
GEITNER & RAUSCH

Budapest, Industriefhof.

Grösstes

Maschinen-Riemen-Depot

Riemen-Riemen



Riemenschrauben

empfehlen ihre seit einer Reihe von Jahren bekannten

RIEMEN

aus bestem kräftigsten

Kernleder prima Qualität

für Maschinen-Antrieb,

Locomobil-Riemen,

Haupt-Riemen,

Dreschmaschinen-Riemen,

Näh- und Bind-Riemen.

1000 GULDEN

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch eines

Tiegels meiner 1729

Sommerproffen-Salbe

dieselben nicht verloren. Versende gegen Nachnahme

1 Tiegel 2 fl. 10 kr.

Robert Fischer, Doktor der Chemie.

Wien, I., Johannesgasse Nr. 11.

Zur Erhaltung der Gesundheit

hat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigungskur

im Frühjahr,

weil durch eine solche mander im Körper schlummernde Keim

schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hiezu ist

J. Herbabny's

verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

Aus rein vegetabilischen, blutreinigenden und

auflösenden Stoffen, vorherrschend der Sarsaparilla-Wur-

zel, deren ausgezeichnete, blutreinigende Eigenschaften von allen

Arzten anerkannt sind, bereitet J. Herbabny's ver-

stärkter Sarsaparilla-Syrup nach den mit denselben angestellten

gelehrten und gründlichen Versuchen ein vorzügliches

und gesundheitsförderndes Mittel zur Reinigung und Verfestigung

des Blutes. Mit Rechtlichkeit und vollständigem

Vertrauen wird Sarsaparilla-Syrup alle im Innern angesammelte

schlechte Stoffe, alle scharfen, verdorbenen und krankhaften

Stoffe aus dem Körper und befreit dadurch die häufige Ursache

schwerer Erkrankungen.

Derselbe hat sich auch bestens bewährt bei Hart-

leibigkeit, Kongestions-Zuständen, bei allen chronischen

Hautauschlägen, bösartigen Flechten, bei langwierigen

Gichtungs-Prozessen, bösen Wunden, bei Gicht, Rheumatismus

und deren Folgezuständen, bei Hämorrhoidal-Leiden, in veralteter

Syphilis, ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der

Verdauung, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, bei

Auswurfungen im Unterleibe, Leber- und Milz-Anschwellungen,

Gelbsucht, Skrophulose, chronischen Nieren-Anschwellungen,

bei nervösen Leiden und bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Original-Flasche sammt Broschüre 35 kr

per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des J. Herbabny 1180

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90 (Ecke der Neustiftgasse)

Depot für Ungarn in Budapest bei Herrn

Apotheker Jof. v. Zsóka, Königsgasse 12, ferner Depots bei den

Herrn Apothekern: Agrar: G. Mittelbach, Arab: Schent & Gluck,

Boh. Czerwik: J. Krivos: Gr. Beckereit: S. Menzger: Hermann:

Stadt: B. J. Morfcher, Karlsplatz: G. Findeis, Kronstadt: G.

Augler, Sibiu-Rosenberg: Sommerfeldt, Mar. Theresiopel:

J. Joo, Nagybittye: S. Fuchs, Preburg: F. Viktor, N.

Solt, Stuhlweissenburg: G. Daboka, Szegedin: M. Kovacs,

Temesvár: J. G. Tarzay, C. M. Jahn, Tyrnau: Bantoffel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und Newyork,

von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.

Hamburg, Westindien und Mexiko,

Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexiko's und der Westküste.

Allemannta 7. Juli, Bawaria 21. Juli, Korussia 7. August.

Die Dampfer vom 7. allein haben Anschlag in St. Thomas, via Havana, nach Vera-Cruz, Tampico und Progreso.

Bevollmächtigter für Fracht und Passage-Betrieb: AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 33/34.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt die General-Repräsentanz GEITNER & RAUSCH in BUDAPEST, Wagnier-Boulevard Nr. 57.

Nur an der Börse kann man mit sehr kleinem Kapitale große Erfolge erzielen in der Wechselstube des Julius Grün, Wien, VII., Burggasse 2.

In Wien, Christenstadt ist das einst Kisfaludy, resp. Christen'sche Haus, mit zwei Gassenfronten unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus 2 großen à 6 u. 4 Zimmern und 3 kleinen Wohnungen, ferner Stallung, Remise, Preshaus, Keller, 2 Höfen, schönem großen schattigen Garten mit einer los liegenden Mauer umgeben. Ganzer Flächenraum 1774 1/2 Klafter. Näh. bei Advokat Kisbaari Kiss, Wagnergasse Nr. 18 (Zhonethaus). Unterhändler ausgeschlossen.

POUDRE de SERAIL.

Das Lieblings-Gesichtspulver der Künstlerin Louise Soldos-Blaha.

Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommenet, frei von jeder schädlichen Substanz u. vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten derartigen Pulver vielfach übertrifft; die große Deckfähigkeit desselben bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, verleiht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche u. natürliche Farbe, so daß auch das schärfste Auge nicht im Stande ist, das Pulver zu bemerken, für welche ausgezeichnete Wirkungen Frau Louise Soldos-Blaha es mit folgenden Zeilen würdigte.

Hrn. J. L. Müller, Fr. Vada's Wwe. Nachfolger, Parfumeur in Budapest.

Das Poudre de Serail, welches Sie erfinden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur ist es auf dem Gesichte unbenutzbar und haltbar, sondern es übt auch auf letzteres bei regelmäßigem Gebrauche vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohlthätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver in Erfahrung gebracht habe daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschließlich gebrauchen werde u. bin auch überzeugt, daß es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begegnen wird.

Louise Soldos-Blaha.

Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen u. in Schachteln à 60 fr. u. 1 fl. edt nur beim Erfinder Frau Vada's Wwe. Nachfolger, Parfumeur „Flumenkönigin“, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2 (Pariserhaus), zu bekommen. 1924

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen Th. Lauffer's Nr. 2. Leih-Bibliothek Budapest, Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2. seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen. 1977

Haarzöpfe aus reinem 1736 Menschenhaar, 20 Cm. lang, üppig, stauend billig! à fl. 2, 2.50, 3, 4 bis fl. 5 die schönsten! 60 Cm. bis 100 Cm. lang, aus geschlängtem Haar à fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 10 die feinsten! empfiehlt in größter Farbenwahl die Haararbeitenfabrik von J. Löwenbein, Budapest, kleine Feldgasse 30. Provinzaufträge genau nach Muster gegen Nachnahme.

Bräutpaare

Kaufen ihre

Ausstattung

von soliden, praktischen

Haushalt-Artikeln

und

Küchen-Geräthen

billigst, bei

Geitner & Rausch

Nr. 21 Wagnier Boulevard BUDAPEST.

Ausstattungen von fl. 25-500.

Die Original SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer, und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von Einem Gulden 50 kr. abgegeben, um dadurch auch dem Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei 1975 G. NEIDLINGER, Budapest, Wagniergasse (Stock im Eisen).

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

Die Nihilistinnen.

Roman nach dem Französischen der J. Gagneur bearbeitet von A. Sarnco.

Zweiter Theil.

Die Empörer.

Zweites Kapitel.

Des Fürsten Stakelberg Mission.

(69. Fortsetzung.)

— Es ist hier nichts zu bewundern, unterbrach ihn Wanda, und was ich in dieser Weise thun mag, ist nur billig. Haben wir nicht gewissermaßen die Verpflichtung, uns unseren Reichthum vergehen zu machen? Sie wissen ferner, fügte sie lachend hinzu, daß ich Sozialistin bin.

Sie scherzte unaufhörlich über die sozialistischen Neigungen, deren man sie beschuldigte, und über den Argwohn, womit die hohe Polizei in Petersburg sie beobachtet habe, wie sie sagte.

— Fürstin Wanda, der Inbegriff aller Eleganz, Schönheit und Distinktion Sozialistin? rief Stakelberg aus. Die Nihilisten und Kommunisten sind alle nach ein und derselben Schablone gezeichnet, sämmtlich häßlich, gemein und boshaft.

— Woher wissen Sie dies so genau? fragte Wanda zurück; sind Sie in den zwei Monaten, die Sie sich hier aufhalten, schon welchen begegnet?

— Das nicht, und begreiflicherweise, da das Volk sich vor mir verborgen hält.

— Jenun, ich habe welche gesehen, sagte Wanda.

— Sie? Und wann?

— Diesen Morgen.

— Also gibt es deren?

— Sie zweifeln noch daran?

— Ich zweifle keinesweges da alle Welt von ihnen spricht und die Polizeichefs, an die ich mich um diesbezügliche Auskunft wendete, versichern, daß ihre Zahl Legion sei.

— Man übertreibt; sie sind durchaus nicht zahlreich. Aber es gibt hier und dort solche verrückte Schwärmer . . .

— Wir haben so viele Verrückte in unserem heiligen Rußland, fiel Stakelberg ein, daß, wäre ich an der Stelle der Tribunalrichter, ich alle diese Narren in ein Tollhaus sperren ließ, statt sie nach Sibirien zu schicken. Aber genug davon, schöne Fürstin! Ich wünsche . . . mit Ihnen von . . . einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen, die . . .

— Wirklich? unterbrach ihn Wanda, Sie machen mich ja entsetzlich neugierig! Leider erwartet meine arme Kranke, von der ich eben komme, ein Arzneimittel, das ich ihr versprochen, deshalb wollen Sie erlauben, daß ich Sie allein lasse. . . .

— Weisen Sie mindestens meine Begleitung nicht von sich, drängte Stakelberg, es würde mich so unennbar glücklich machen, Theil zu nehmen an Ihren Werken der Barmherzigkeit.

— Nein, Fürst, damit würde Zeit verloren und die Sache hat Eile.

— Ein nächstes Mal!

— Ja, und nun Adieu! Adieu!

Mit einer leichten Handbewegung war sie entschleunigt und Stakelberg somit zum zwanzigsten Male zurückgedrängt, das ihm auf den Lippen schwebte.

— Welch' sonderbares Geschöpf! murmelte er vor sich hin. Bald vertraulich und dann wieder zurückhaltend! So kokett und doch wieder so unschuldig dabei!

... Ob sie mich wohl liebt? Zuweilen fühle ich mich versucht, es zu vermuthen. Oft hat ihr Auge einen Ausdruck, der mich erschreckt und wieder blickt sie wie ein schmachtendes Töbchen.

Lange maß der verliebte Diplomat mit unruhigem Schritte die Allee und Gänge des Gartens.

Lange sann er nach über alle jene Anzeichen in der Fürstin Benehmen, die etwa Günstiges für ihn verriethen.

— Woher ihr liebenswürdiges Entgegenkommen? fragte er sich, Augenscheinlich erkannte sie in Wassili Antonowitsch Stakelberg einen Mann von erlesenen Geistesgaben, der einer glänzenden Laufbahn entgegen ging. Aber wenn sie ihn schätzt und ihm geneigt war, weshalb weicht sie mit so viel Scheu jeder Erklärung von seiner Seite aus? Wohl, weil sie nicht sicher war auf des fürstlichen Vaters Zustimmung gestützt zu sein, weshalb er keinen Augenblick, des Cheften der Verlobte der unvergleichlichen Wanda zu heißen.

Auf seinen Kreuz- und Querwegen durch den Garten stand er plötzlich abermals vor der grünen Villa der Fürstin und was er da wahrnahm, machte seine Sohlen für einen Augenblick an den Boden wurzeln und düstere Blitze schossen aus den sonst farb- und glanzlosen Augen des Fürsten Wassili. Er sah Raymond aus der Villa treten und glaubte in Blick und Mienen dieses Fremden ein verrätherisches Etwas zu entdecken, das ihn mit Zorn und Neid erfüllte. Denn

Raymond Chabert sah in der That aus wie ein sehr glücklicher Mann.

Es war nicht das erste Mal, daß Verdacht gegen den Ingenieur in Stakelbergs Innern rege geworden, da Wanda diesen mit so auffallender Freundlichkeit zu behandeln pflegte.

Woher das Interesse, das sie an ihm sichtlich zu nehmen schien?

Sie erlaubte nicht selten, daß er ihr den Arm bot, ja, Stakelberg hatte sogar Zeichen des Einverständnisses entdeckt zwischen den Beiden. Der Mensch war ja doch keine passende Partie für eine Fürstin Kryloff!

Aber die Weiber sind so bizarr in Herzensfragen und Wanda ist überspannt! lautete des Eifersüchtigen Schlussfolgerung weiter. Und die Fürstin ist mir nur deshalb so sichtlich ausgewichen, um ihre Liebes-Intrigue mit einem Anderen wirksamer zu maskiren.

Das Blut schoß bei diesem Gedanken in's Gehirn Wassili's; es stimmerte ihm vor den Augen und in seinen Schläfen hämmerte es in gewaltigem Zorn.

Er, Fürst Wassili Stakelberg, sollte der Spielball eines Weibes sein!

Es tobte und wogte wie Gewittersturm in seinem Innern, aber er beherrschte seine Leidenschaft und trat an Raymond heran.

— Ah! Monsieur Chabert, begann er leichten Tones, Sie statten der Fürstin zu sehr früher Stunde Besuch ab.

Trotz seiner Anstrengung konnte Fürst Wassili nicht gänzlich den Aerger verbergen, der seine Stimme unsicher und sein Lächeln zur Grimasse machte.

— Ein Besuch in Geschäfts-Angelegenheiten, mein Fürst, versetzte leichtsin und unbefangenen Raymond Chabert.

— Sie sind beneidenswerth, daß Ihnen zu solcher Zeit eine so schöne Dame Audienz erteilt. Aber alle diese Franzosen sind so intrigant, daß ihnen . . .

— Wie? fragte Chabert, mit stolzem Blick den Unverschämten messend.

— Ich sollte sagen, so unternehmend, verbesserte sich der Fürst.

— Weder Intrigue, noch sonst ein Grund zweideutiger Art führt mich zu Ihrer Hoheit, fuhr ernster geworden der Fremde fort, sondern die Fürstin übergab mir eine Geldsumme für einen meiner Erdarbeiter, der bei einem Dammbau verunglückte und schwer verwundet worden ist, weshalb er lange nicht mehr im Stande sein wird, sich selber und seine zahlreiche Familie zu ernähren.

— Ich begreife den Wohlthätigkeitssinn der Fürstin, versetzte Stakelberg höhnisch, aber das hindert nicht, daß dies unglückliche Ereigniß Ihnen, Monsieur Chabert, persönlich nur Angenehmes bringt, da es für Sie zu so früher Stunde die Pforten jenes Paradieses dort öffnete. Da von Ihren Arbeitern die Rede ist, will ich Ihnen bemerken, daß der Distriktpolizeichef mir gestern angezeigt hat, daß sich unter diesen Leuten eine starke Anzahl Sozialisten befindet; nur konnte er mir nicht Einem davon namhaft machen. . . . Was halten Sie von der Sache, Monsieur Chabert? Haben Sie nichts bemerkt?

— Ich gehöre nicht zur Polizei, unterbrach ihn Raymond trocken. Uebrigens ist unser Muschil bekanntlich höchst mißtrauisch und verschlossen und namentlich verräth keiner den andern. Es herrscht eine Art stillschweigender Liga unter all diesen armen, unterdrückten Sklaven.

— Wie, Monsieur Chabert, in Ihren Augen ist der russische Bauer ein Sklave? Sind Ihre Landleute und Arbeiter um so viel besser daran?

— Um Vieles? Nein. Aber das französische Volk, so unwissend es auch noch sein mag, steht ohne Zweifel längst auf einer weit höheren Kulturstufe als das russische.

— Halten Sie etwa die Ergebnisse Ihrer ungeordneten Zustände, wie Ihre Republik sie geschaffen, für höhere Civilisation? Es ist noch nicht so lange, daß Frankreich mit einer ebenso autokratischen Regierung gesegnet war, als Rußland und Ihr dritter Bonaparte war nicht liberaler als Alexander der Zweite. Aber die Franzosen stellen sich stets an die Spitze der Civilisation, ohne zu bedenken, noch zu bemerken, daß ihre Beweglichkeit, ja, ihre Unbeständigkeit, ich wage nicht zu sagen, ihr Reichthum sie in den Augen anderer Nationen wenig geeignet erscheinen läßt, irgendwie dem Fortschritt einen logisch wirkenden und dauerhaften Impuls zu geben.

— Fürst Wassili Antonowitsch, sagte Chabert mit scharfem Ton, ich dulde nicht, daß man in meiner Gegenwart in solcher Weise von einer Nation spricht, der ich die Ehre habe anzugehören.

— Ich will gestehen, daß meine Ausdrücke nicht ganz parlamentarisch gewesen sein mögen und nehme sie zurück, sagte spöttisch der Diplomat.

— Man mag zugestehen, fuhr mit steigender Lebhaftigkeit Raymond Chabert fort, daß unsere Nation ihre Mängel hat! Aber wenn man gerecht sein will, muß anerkannt werden, daß sie glänzende Eigenschaften besitzt und stets ein gewisses Uebergewicht, ja, oft die Initiative behauptet hat in allen politischen, sozialen und wissenschaftlichen Fragen, da dem französischen

Volksscharakter ein rasches, genaues Verstehen und Ergreifen, eine Begeisterung innewohnt . . .

Allerlei

(Wie Gambetta sein Auge verlor.) Die vielfach verbreitete Geschichte, daß Gambetta sich als Knabe das rechte Auge ausgestochen habe, ist eine Fabel. Soeben ist in Verlag von Sandoz und Fischbacher in Paris die erste zuverlässige Biographie Gambetta's (mit einem wohlgezeichneten Porträt desselben von Abd. Gill) erschienen und aus diesem Buche ist der sehr natürliche Hergang zu entnehmen, welcher den Verlust des Auges herbeiführte. Es mag sein, sagt der Biograph, daß Gambetta, der am 30. Oktober 1838 in Cahors geboren ist, von seinen Eltern, die ein Kleinlandwirthschaft führten zum Eintritt in den geistlichen Stand bestimmt gewesen war; er wurde auch zuerst in eine geistliche Erziehungsanstalt gebracht, aber frühzeitig aus derselben wieder herausgenommen. Als achtjähriger Knabe besand er sich in der nahe dem Laden seines Vaters gelegenen Werkstatt eines Messerschmiedes und sah mit aufgestütztem Ellbogen zu, wie der Arbeiter mit einem Bohrer, der an einem aus einer Darmjaile und einem Stück einer Floreiklinge bestehenden Bogen angebracht war, in das Heft eines Messers Löcher bohrte. Die Floreiklinge brach bei dieser Manipulation u. d. ein Splitter derselben sprang dem Knaben in's rechte Auge; die Hornhaut war durchbohrt und in Folge unkundiger Behandlung entwickelte sich daraus eine chronische Augenentzündung, von der zu befürchten war, daß sie auch das linke Auge ergreifen werde. Im Jahre 1867 nahm dann Dr. Becker, assistirt von dem mit Gambetta befreundeten Dr. Stenzel, die Exstirpation des Auges vor.

(Der Ruf.) Eine Verhandlung mit so fröhlichem Ausgange, wie die in Nachstehendem berichtete, gehört wohl zu den Seltenheiten. Hier in Kürze die Entstehungsursache der vor dem Wien-Währinger Bezirksgerichte durchgeführten Verhandlung: Fräulein Johanna Wader, Erzieherin in einem achtbaren Hause, ging ahnungslos ihres Weges. Da kam plötzlich ein junger Mann auf sie zu, gab ihr, ehe sie sich dessen versah, einen Kuß und sprach hastig: „Verzeihen Sie, schönes Fräulein! Es handelt sich um eine Wette.“ Das Fräulein schien jedoch für die Wette des ihr gänzlich Unbekannten nicht das geringste Interesse zu verspüren, sonst hätte sie sicher nicht den nächsten Bachmann angerufen, in der Absicht, durch dessen Intervention Namen und Adresse des unartigen Herrn zu ermitteln. Dies gelang ihr auch und sie trat in der Folge vor dem Währinger Bezirksgerichte hierüber als Klägerin auf. Bei der gegen den Uebelthäter, Herrn Joseph Weislein, seinem Stande nach Privatbeamter, durchgeführten Verhandlung war das Fräulein sichtlich zur Wilde geneigt, denn sie berichtete, der Kußpendler habe sich selber bei ihr zuerst schriftlich, sodann auch mündlich entschuldigt. Letzterer erzählt, wie er mit zwei Freunden dem Fräulein begegnet war, wie alle Drei dasselbe für hübsch befunden hätten (hier senkt das Fräulein erhöhend ihren Blick zu Boden) und wie der Eine von ihnen geäußert habe, er weite um 10 fl., es traue sich Keiner, die Vorübergehende zu küssen. In seinem Uebermuthe, den er allerdings jetzt bereue, sei er auf die Wette eingegangen. Der Richter empfahl der Klägerin, sich mit einer öffentlichen Abbitte zu begnügen, und der Angeklagte leistete auch in gemessenen Worten Abbitte. Der Schluß der Verhandlung war die Freisprechung des Angeklagten.

(Attentat auf eine Prima-Ballerina.) Ueber den Mordanfall im großen Theater zu Mostau, als dessen Opfer die dort allgemein beliebte Tänzerin Fräulein Gilleri fiel, enthalten die „Mosl. Wd.“ zu dem von uns bereits Erwähnten nachfolgende Einzelheiten: Der Mörder, der Maschinistengehilfe Aminoff, hatte es verheimlicht, daß er verheirathet sei, und dem Fräulein Gilleri brieflich einen Heirathsantrag gemacht, aber eine Abgabe erhalten. Dieser Umstand rief die Katastrophe hervor. Aminoff kaufte sich ein ganz neues Messer und lauerte in dem dunklen Korridor, in dem sich damals gerade Niemand befand, seinem Opfer auf. Er stürzte sich auf die heraustrittende Tänzerin, warf sie zu Boden und versetzte ihr fünf Stiche. Durch einen derselben wurde die Lunge schwer verletzt und durch einen anderen eine Rippe durchschnitten. Nachdem der Mörder seine Unthat verübt, verließ er schleunigt das Theater und war eben im Begriff, in einer Fuhrmannsdroschke davonzufahren, als er von einem Theaterdiener gepackt wurde. Erst als man ihn zu seinem schwer verwundeten Opfer brachte, nahm er eine Bosphorlösung und eine Höllensteinlösung zu sich. Rechtzeitig angewandte Gegenmittel retteten das Leben des Mörders. Charakteristisch für die Perion des Verbrechers ist die Frage, welche er gleich bei seinem Verhör an den Untersuchungsrichter richtete: „Was wird mir für diese That geschehen?“ — Fräulein Gilleri hatte ein Engagement für den Sommer in Reicheneu angenommen und war im Begriff, am anderen Tage dahin abzureisen. Die Mutter der Ermordeten, welche in London weilte, wurde durch die Nachricht über den Tod der Tochter in dem Maße erschüttert, daß sie ernstlich erkrankte. Die Beerbigung der Ermordeten fand unter allgemeiner Theilnahme statt.

(Ein Bienenwurm in der Gaslaterne.) Ein interessantes Phänomen zeigte sich, wie die „Tribüne“ mittheilt, am 30. Juni in Berlin in der Königsgrabenstraße gegenüber der Dessauerstraße. Gegen 7 Uhr Abends verirrte sich ein großer Schwarm Bienen in eine Straßenlaterne hinein und ließ sich in derselben häuslich nieder. Alles Mögliche wurde angewendet, die nützlichen Thiere aus der gefährlichen Lage zu befreien, doch vergeblich, sie ließen sich nicht verjagen, festen sich vielmehr tapfer zur Wehr. Die Gefahr brach endlich über das Bienenvolk herein, und zwar in Gestalt eines Laternenanzünders. Die Flamme erglänzte, zu Hunderten fielen die armen Thiere dem Feuerode anheim und noch gegen 11 Uhr sah ein Theil des Schwarmes auf der Laterne, wogegen der andere Theil tod auf dem Straßentpflaster lag.

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufshilfe unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Wiften) von dem Spezialisten

J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritierter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital ahier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz (Herrn-) Gasse Nr. 8, (Wajar Garis), Eingang an der Etage. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirt in Briefen wird entworfen mit Befugnung der Medicamente.

Preis 2 fl. 50 kr. Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Sie geschickte Zahnreinigung.

Durch 30 Jahre erprobt

Anatherin-Mundwassel

von Dr. J. G. POPP,
I. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bogner-gasse 2,

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Säulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

169

An dieses beliebte nun entbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen in 1. I große Flasche zu fl. 1.40, mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr. eingeführt.

Anatherin-Zahnpaste
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.
Preis per Glas-Dose fl. 1.22

Popp's aromatis. Zahnpasta
das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle u. s. der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

Vegetab. Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatische medizinische Kräuter-Seife,
zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in verpackten Original-Päckchen à 30 kr.

Zur gefälligen Beachtung!
Zum Schutze vor Fälschungen wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin-Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt. Depots befinden sich in Budapest bei: Joseph v. Dörf, Apoth., Rud. Gresh, Apoth., Apoth., zur heiligen Mutter Gottes, Apoth., zur heiligen Dreifaltigkeit, Apoth., zur heiligen Theresia, Apoth., zur Schlang, Apoth., zum Löwen, Apoth., zur Vor-sehung Gottes, Apoth., zum Stern, Apoth., zum großen Christoph, Apoth., zum ungen. Krone, Apoth., zum heiligen Joseph, M. Jesuists, f. ung. Hofapoth., F. Teifsch, f. Hofapoth., Apoth., zum Engel, Karl Handel, Apoth., zur Erzherz. Theresia, Waisnerstr., sowie bei Herrn Vertesch, f. Hofapoth., J. S. Sárközy, Várady Péter, Dr. Weiss, Th. Kertész, Mosch & Comp., Badak's Witwe Nachfolger Zahnmeier & Comp., R. Koch-Zeller's Nachfolger, Ferd. Neudba und in allen Apotheken, Parfümerien und Galanteriewarenhandlungen Ungarns.

Die Fabrik von bestan-
erkannter tragbaren neu-
verbesserten

Eiskellern
des
Bernh. Breitner,

Fabrik und Haupt-Niederlage: Königsgasse Nr. 44,
empfiehlt seine neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffé- und Selbst-Mouffé-Pipen und Fäß-Spunde (Pentile für Bier und Wein), welche stets großer Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscourante und Zeichnungen werden franco zugesendet. Verpackung in je Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Wärfiler, zur besonderen Empfehlung meine bestan-erkannter Fleischapparate.

1190

Umsonst erhält Jedermann die Broschüre über den

Radeiner Sauerbrunn,
reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerling Europas. Das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen bedeutenden Lithion-Gehalt hat und als wahres Specificum wirkt bei: Gicht, Stein-, Nafen- und Nierenleiden, Krankheiten des Harnsystems, Hämorrhoiden, Magenkatarrh und Tuberculose. Zu beziehen durch die Hauptniederlage bei

Ullmann & Seligmann
in Budapest, ferner bei L. Edeskuty in Budapest, Brüder Herzog in Barcs, Rendenritter in Gfegg, Kleintsek in Neufay, Schwimmer in Gr. Wardein, Fleischmann in Eisdorf oder direkt durch die Brunnenverwaltung zu Radein bei Radkersburg in Steiermark.

Von grosser Bedeutung für jene Orte, wo schlechtes Trinkwasser Epidemien unterhält.

Tanningene.
Bleifreies, unschädliches Haarfärbemittel für Kopf- und Bartwolle, sowie Augenbrauen, welche auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche ganz verlässlich und sicher dieselbe tadellose, glänzende blonde, braune oder schwarze Haarfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt und welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbade abfärbt. Preis 2 fl. 50 kr.

Dr. Landauer's aromatischer Haarbalsam
ein garantirtes, vollkommen verlässliches Mittel, um nach 2- bis 3maligem Gebrauche das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen und das Wachsen derselben zu beschleunigen. Dieser Balsam gibt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder, ist von feinstem Wohlgeruche u. schmutzt nicht im geringsten weder Haut noch Wäsche. Preis 1 fl.

Sommerprossen,
Leberflecke, Wimmerln, Miteiser, Gesichtsröthe etc.
werden von
Dr. Tobias' Eau miraculeuse antiphlogique
durch Absorption der an und unter der Haut sich ansammelnden Pigmente radikal beseitigt und die Haut, spröde Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. 1 fl. 50 kr.

Original orient. Rosenmilch
vom Apotheker **CARL RUSS.**
gibt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Gebrauche, ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann, beseitigt die Runzeln und jeden gelben oder braunen Teint sofort. Preis 1 fl.

Alle hier angeführten
Spezialitäten
sind gewissenhaft geprüft, unter Garantie der Firma absolut unschädlich und mit behörlicher registrierter Schutzmarke versehen. - Eicht zu beziehen bei

CARL RUSS' Nachfolger, Wien, I., Wall-fischgasse Nr. 3.
Niederlage bei: Hof. v. F. v. Wolf. Budapest: Armin Elias in Wrad

1733

Tanningene.
Bleifreies, unschädliches Haarfärbemittel für Kopf- und Bartwolle, sowie Augenbrauen, welche auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche ganz verlässlich und sicher dieselbe tadellose, glänzende blonde, braune oder schwarze Haarfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt und welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbade abfärbt. Preis 2 fl. 50 kr.

Dr. Landauer's aromatischer Haarbalsam
ein garantirtes, vollkommen verlässliches Mittel, um nach 2- bis 3maligem Gebrauche das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen und das Wachsen derselben zu beschleunigen. Dieser Balsam gibt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder, ist von feinstem Wohlgeruche u. schmutzt nicht im geringsten weder Haut noch Wäsche. Preis 1 fl.

Sommerprossen,
Leberflecke, Wimmerln, Miteiser, Gesichtsröthe etc.
werden von
Dr. Tobias' Eau miraculeuse antiphlogique
durch Absorption der an und unter der Haut sich ansammelnden Pigmente radikal beseitigt und die Haut, spröde Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. 1 fl. 50 kr.

Original orient. Rosenmilch
vom Apotheker **CARL RUSS.**
gibt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Gebrauche, ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann, beseitigt die Runzeln und jeden gelben oder braunen Teint sofort. Preis 1 fl.

Alle hier angeführten
Spezialitäten
sind gewissenhaft geprüft, unter Garantie der Firma absolut unschädlich und mit behörlicher registrierter Schutzmarke versehen. - Eicht zu beziehen bei

CARL RUSS' Nachfolger, Wien, I., Wall-fischgasse Nr. 3.
Niederlage bei: Hof. v. F. v. Wolf. Budapest: Armin Elias in Wrad

1733

Holz-Cement-Verdachung.
Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Geschäftsfreunde in Ungarn habe ich jetzt bei Herrn
C. A. Scholtz in Mádorf
(Ober-Ungarn, Bahnstation Poprád-Zelka) ein Kommissions-Lager von meinem
k. k. patentirten Holz-Cement und Deckpapier
errichtet, eingehende Aufträge, um die ich ergehen bitte, werden von dort nach meinen Bestimmungen prompt expedirt. Hirschberg in Preussisch-Schlesien.
Mathilde v. Schmeling, vermittelte Kaiserin. Kaufmannswitwe, Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma: **Karl Sam-Saunders,** Koflieferant Sr. Majestät des Königs der Belgier, Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.
Bezugnehmend auf obige Kundmachung erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich genannte k. k. patentirte Holz-Cement-Verdachung seit Jahren zu meiner größten Zufriedenheit in Ausführung brachte und ob deren Besichtigung ich alle hiefür Interessirten freundlichst einlade.

Mádorf, Ober-Ungarn 1879. **C. A. Scholtz.**

Der alleinige Vertreter Bostoner Landwirthschaftlicher Maschinen-Compagnie für Europa

A. Kraus,
Wien, Währing,
Herrengasse 74-76,
verkauft für nur fl. 140 eine
Conzentrische Mähmaschine,

womit ein Arbeiter leicht sowohl Gras als auch jedes Getreide so viel mäht, als 12-15 Mann mit der Sense. Einfache Konstruktion und überraschende Leistungsfähigkeit. Bestellungen werden nur mit 40% Angabe effectuirt. Bei Abnahme von 6 St. (vor der Saison) 5% Rabatt, soweit der Vorrath reicht.

1944

Honorar nach Belieben!
für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten
Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshilfe gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wiften von dem Spezialisten
A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenwelt-Gasse Nr. 8, vis-a-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Honorar nach Belieben!
für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten
Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshilfe gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wiften von dem Spezialisten
A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenwelt-Gasse Nr. 8, vis-a-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

DANKSCHREIBEN.
vom 4. und 26. Januar 1879.
Herrn Johann Hoff, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Trödlergasse 7.

Ich habe bereits zweimal gegen Magen-Katarrh das Johann Hoff'sche Malzextraktgesundheitsbier gebraucht u. zw. hat mich dasselbe bei meinem ersten derartigen Leiden gänzlich hergestellt.
Dieses Jahr hat mir ebenfalls bei einem neuen Uebel eine aus 11 Flaschen bestehende Sendung große Linderung gebracht, weshalb ich zu meiner - hoffentlich - gänzl. Herstellung Sie abermals um recht baldige Sendung von 11 Flaschen Malzextraktbier ersuche. Verbleibe mit aller Hochachtung

Késmárky Ignatz,
k. u. Steuereinnahmer.
Eszeghád, am 26. Januar 1879.

Die gesandten 6 Flaschen Gesundheitsbier habe ich erhalten und erhebliche Erleichterung wahrgenommen, demzufolge ersuche ich neuerdings um 6 Flaschen und 2 Beutel Ihrer vorzüglichen Hoff'schen Malzbonbons. Achtungsvoll

Borbély János.
Rába-Paty, I. P. Sárvár, am 4. Januar 1879.
Johann Hoff's Filiale: Budapest, Trödlergasse 7, gegenüber der Hauptpost.

Drei gebrauchte, in garantirt vorzüglichem Zustand befindliche
Dreschgarnituren,
sämmlich Dreifächten von Clayton & Shuttleworth, die Lokomobile: 1 Schuttelworth, 1 Staatsbahn, 1 Garret auf Stroß- und Holzheizung; ferner eine gebrauchte zehnpferdige Clayton & Shuttleworth'sche
Dampfdresch-Maschine
(garantirt wie neu), sind zu verkaufen bei
Ludwig Grünbaum,
Maschinen-Niederlage, Temesvár.
Lokomobile und Dreschkästen werden auch einzeln abgegeben.

1932

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

8. Jahrgang Nr. 185.

Beilage des „Neuen Beker Journal“

Sonntag, den 6. Juli.

Nemzeti színház.
Zárva marad.

Pista Perke
Panna

Hatyani Emma
Polgár
Holl

NEP-SZÍNHÁZ.
A sárga esikő.

Művészeti 3 félév. Irta Csepregy.
Bakaj András Jány
Keszike, a leánya Geröflyné
Csorba Márton Eöri
Ágnes, a felesége Pártényiné
Laci, a fiok Tamásy
Gálcseri Egid
Peti, a fia Farkas
Harczatos, kántor Kovács István
Bohus, lezár Solymosi
Csárdás gazda Horváth
Rogye Imre, betyár Egri
Anzi, szánta koldus Pártényi
Bogó, vak koldus Bakonyi
Böske Kertész Irma
Keeshésné Szöcs Kata
Trecsi, szolgálo Erdei Berta

Sommertheater im Stadtwaldchen.

Direktion Siegmund Feld.
Gastspiel des Fräulein Paula Alma
und des Herrn Karl Blafel.
333,333 fl. 33 1/3 kr.
Rolle mit Gesang in 3 Akten und
6 Bildern v. G. Pohl u. S. Wilfen
Hermann Kehler
Bothelmann Hr. Schwabe
Schrantlos Hr. Friele
Matich, Jurist Hr. Rohmann
Kohnentamm Hr. Blafel
Fronmlich Hr. Schöffer
Julie, Kellnerin Hr. B. Alma
Agnes Herrbach Hr. Wilhelm
Hr. Weidenhammer Hr. Weiß
Otto, Greisler Hr. Werner
Eva, seine Frau Hr. Altrichter
Reich Hr. Gluck

NEUES ORPHEUM,
Nehem. Beleznay-Garten.

Täglich Vorstellung im Garten.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftreten des deutsch-polnischen Juden-Quartets
SCHWARZ.

Auftreten der Kostüm-Verwandlungs-Künstlerinnen
Les soeurs Ludjensa,
cosmopolitains,

Auftreten des Komikers Franz Kriebbaum, der Wiener
Liederlängerin Fräulein Marietta, des Schnell- und Karrika-
turen-Zeichners **Mr. Richards,**
der Solo-Tänzerin Bertha Falbou, und des Komiker-
paars Hr. u. Fr. Pruggmaier.

Heute letzte
Sonntags-Vorstellung
der
Nubier-Gesellschaft
im Thiergarten

bestehend aus zwölf Personen (darunter zwei Prin-
zessinnen und ein Häuptling) mit Nilpferden,
Kameelen, Dromedaren, Pferden, Produktion der
Landesgebräuche, Hochzeits- und Leichenzeremonien,
Wassentänze u. dgl. höchst interessant. Täglich von 2
Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geöffnet. Entrée
wie gewöhnlich 30 kr. Kinder die Hälfte. 1949

In den 1957
Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet jeden Sonn- und Feiertag ein
MUSIK-CONCERT
durch eine beliebige Musik-Kapelle statt. Hierzu macht seine
ergebene Einladung **H. Ott, Parkwirth.**
Zur Bequemlichkeit eines P. T. Publikums verkehrt
die Straßenbahn von Neapoli, Dampfsschiffe bis Neu-Pest.
Die Herrer. Staatsbahn fährt vom 18. Mai angefangen an
Sonn- und Feiertagen Separat-Vergnügungszüge von Buda-
pest nach Palota und zurück verkehren. Die Abfahrt von
Budapest erfolgt um 4 Uhr 5 Minuten Nachmittags, die
Rückfahrt von Palota 8 Uhr 54 Minuten Abends. Ankunft
in Budapest 9 Uhr 10 Minuten Abends. Pferdebahn und
Dampfsschiffahrts-Verkehr bis 10 Uhr 10 Minuten Abends

Heute, Sonntag den 6. Juli im Parte des alten
Bräuhaus in Steinbruch.

Konzert und Tanzkränzchen.
Musik durch die vollständige Musikkapelle der Schiff-
werke in Miosen.
Für ausgezeichnetes Bier aus der I. ung. Aktien-
Brauerei, echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter
und billiger Bedienungst bestens
Jos. Pechatschek,
Geschäftsführer.
2004
Entrée 20 kr. Anfang 3 Uhr.
Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin und
retour. — Die genannten Lokalitäten stehen für Gesang-
Vereine und Bälle dem P. T. Publikum zur Verfügung.

Schon am 17. Juli Ziehung der
Staatslotterie-Lose.
Haupttreffer
fl. 70,000, 20,000, 10,000 fl.
Bei Abnahme v. 10 St. 1 Los gratis.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“ Budapest,
S. Politzer. 2011
12. Dorottya-utca Dorotheagasse 12.

Carlé's Neue Welt.

Schönstes und größtes Garten-Etablissement für Familien.

Bei günstiger Witterung **Im Garten.** Bei ungünstiger Witterung **Im Salon.**

Keine **Heute** Keine
Preiserhöhung. **Preiserhöhung.**

Noch nie dagewesen!
Ganz neu für Budapest.

VICTOR
und
NIBLO,
die Weltwunder.

Militärkonzert **Künstlervorstellung.**

Brothers **Garrella,** **Lisard,**
Balletgesellschaft etc. **Wiß Lily Carlé,**
Frankfurter, **Somáromy Zsóé,**
Walder Josef. **Poldy Carlé**
Entrée 50 kr. Anfang 5 Uhr.
Kinder 20 kr. Unter 10 Jahren frei. 1979

Schallern's Wein-Stube.

IV. Bezirk, Innere Stadt, alte Postgasse 8
(vis-à-vis dem Dietrich & Gottschlig'schen Thee-Sa-
lon) sind meine eigenen alten, vorzüglicher Original-
Weine zu folgenden Preisen im Ausschank:

Weisse Weine.

Tischwein	pr. Liter 25 fr.
Steinbrucher	" " 30 "
Esömör	" " 40 "
Somlauer	" " 50 "
Nobelsberger	" " 60 "
Bisontauer	" " 70 "

Rothe Weine.

Tischwein	pr. Liter 35 fr.
Diner Nobelsberger	" " 50 "
Bisontauer	" " 70 "

2002 Hochachtungsvoll
Fr. Schallern.

Erste Budapester
Möbel-Halle,

Wagnerstraße 12, 1. Stock, vis-à-vis der Radialstraße
1 Gobelin-Garnitur fl. 100 1 Seiden-Garnitur fl. 130
1 Rips-Garnitur . . . fl. 45 1 Gobelin-Ottomane fl. 40
1 Paar Chiffon . . . fl. 30 1 Paar Betten . . . fl. 20
1 St. Waschkasten . . fl. 11 1 St. Nachtkasten . . fl. 6
1 St. Schreibtisch . . fl. 13 1 St. Speisetisch . . fl. 14
1 St. Salontisch . . fl. 12 1 Leder-Garnitur fl. 50
Oben angeführte Möbeln sind aus polirtem Nuppholz
Brüder Benedek, Tapezierer.
Bestellungen aus der Provinz werden gegen 100%
Angabe prompt effektiert. 1981
Man bittet auf die Adresse genau zu achten.

Feinsten
Mocca-Kaffee,
echten

arabischen Kaffee
(in Büchsen und Paquetten),
ohne jedwede Beimischung zu gebrauchen, geschmack-
vollste und reinste Getränke, sowie auch
garantirt

echten Feigenkaffee
liefert um 30% billiger als alle anderen Fabriken des
Kaffee-Surrogaten- und Feigen-Kaffee-Fabrik
JOSEF GÄRTNER,
Wien, Währing, Martinststraße 13.
Vorrätig in allen größeren Spezerei- und
Delikatessen-Handlungen.
General-Agentur für Ungarn in Budapest:
KONT & FREUD,
1885 Reußgasse Nr. 36.

Neueste Entdeckung.

Endlich hat das kleine Lottospiel durch unsere
hochwichtigste Entdeckung eine solide Basis und
eine im Vorhinein gesicherte Gewinnhoffnung
erreicht.

**Unter 6000 Setzern 2000
sichere Gewinnste.**

Die einzig richtige Gewinnhoffnung mit
unantastbarer mathematischer Berechnung ist ent-
deckt und liegt der betreffende Plan ohne jedes
Geheimniß frei für das geehrte Publikum zur Ein-
sicht offen.

Subscription zur Gruppe I.
Von heute ab werden nur für die am 19. Juli
1879 stattfindende Wiener Ziehung Reihen ausgelegt und
sogar mindestens 5 Reihen gegen Einzahlung eines Be-
trages von einem Gulden.

Die Liste der glücklichen Gewinner liegt nach der Zie-
hung in unserem Bureau auf. Schluß der Reihenanzahl
für Gruppe I bis zum 15. Juli 1879. 1945
Mayr, Drucker,
Bauzel: Wien, I., Fleischmarkt 16.

2000 Stück

Widder und Mutterchafe

edelster Race (von der Urmännlichen Gert-
schaft) sind bei **Jakob Horn** auf dem großlich
Humadi'schen Gute in Nagy-Sáros bei Gran
sofort veräußlich. 2007

Elegante

Einzüge, Komplette	18 fl.
Einzüge aus Panama	19 fl.
Einzüge aus Seinen echt engl.	20 fl.
Einzüge aus russ. Seinen	16 fl.
Saccos aus Lufire	5 fl.
Hips- u. Cloth-Jaquets mit Seidenfutter	12 fl.
Priester-Röcke	25 fl.
Priester-Paletots aus Lufire	10 fl.
Staubmäntel aus Seinen	12 fl.
Ueberzieher f. Sommer	12 fl.
Schlaf Röcke f. Sommer	13 fl.
Sommer-Hosen	5 fl.
Bique-Gilets	4 fl.
Jagd-Saccos	10 fl.
Livree-Einzüge	25 fl.
Knaben-Einzüge	10 fl.

Winter-Waare reelle 10% Rabatt vom
fixen Preis
Alles in neuester Fagon sorgfältig gearbeitet
aus besten zu- und ausländ. Stoffen
zu billigt festen Preisen (den Zeitver-
hältnissen Rechnung tragend) nur bei
Jakob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz
Nr. 2, 1. Stock, zum „großen Christoph“.
Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.
Provinz-Bestellungen prompt.

Das bewährteste Mittel gegen
Brust-, Lungen- und Halsleiden

ist das auf elf Ausstellungen prämierte
Wilhelmsdorfer Malzextrakt,

welches vom Professor **Heller** der Wiener Klinik
für das beste Malzextrakt erklärt wurde. Die Prof.
Oppolzer, Heller, Bock, Niemeyer haben
echtes Malzextrakt (Extractum malis Pharmaco-
germ.) bei Schwachzuständen und Zehrkrankheiten,
bei allen **Brust-, Lungen-** und Halsleiden,
fer er bei allen katarrhalischen Erkrankungen (auch
bei Krampf- und Keuchhusten) zum Gebrauche an-
empfohlen. 1964

Jos. Küfferle & Co.,
Budapest, Waijnergasse Nr. 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. Juli. (Orig. Bericht.) Die neue Campagne in dem Produktenhandel unseres Landes...

Die Witterung war auch in der verfloßenen Woche meist heiter und trocken; in der Umgebung haben sich jedoch wiederholt Gewitter entladen...

Getreidegeschäft. Obwohl die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten in der verfloßenen Woche ziemlich fest lauteten, herrichte hier doch für fast alle Getreidegattungen eine recht matte Stimmung...

Table with columns: Qual., Banater, Heiß-, Bester Bodens-, Weißburger, Nordungar.

Table listing prices for Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen...

Table showing statistics for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, etc.

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

des heutigen Produktes keine Gewißheit haben, ob sie usancemäßige Waare liefern können. Auch die Preise werden für so niedrig gehalten, daß man vorläufig einer weiteren Rückgang nicht befürchtet...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

Wollmarkt. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche noch immer matt, nur durch Entgegenkommen der Verkäufer wurde überhaupt ein Geschäft ermöglicht...

In dem Erziehungs-Institute
des „Országos köznevelési egyesület“
mit öffentlichen Schlägigen Obergymnasium, Oberreal- und vier Elementarschulen in Budapest, VI., Waihuer-Boulevard Nr. 31.

beginnt das nächste Schuljahr am 10. September u. werden die Einschreibungen vom 27. August bis Ende September Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr vorgenommen.

Zöglinge des Institutes sind: 1. **Internisten**, die von den geehrten Eltern und Vormündern zur gänzlichen Verpflegung anvertraut werden. 2. **Zöglinge mit halber Verpflegung**, die, um eigene Erzieher entbehren zu können, den ganzen Tag hindurch unter Aufsicht im Institute verbleiben und mit Mittagsmahl und Pause versehen werden. 3. **Externisten**, die bloß in den gewöhnlichen Lehrstunden an dem Unterricht theilnehmen.

Die Zöglinge des Institutes erhalten **Staatsrechtliche Maturitäts- und Klassen-Zeugnisse.**

Das Professoren-Kollegium des Institutes besteht größtentheils aus den vorzüglichsten, rühmlichst bekannten Lehrkräften, ord. Professoren der öffentlichen Staats-Gymnasien und Oberrealschulen der Hauptstadt. Dr. Georg Hugo Károly, Unterrichts-Direktor. Vortragende Professoren: Ignác Baranyovszky, Dr. Florian Cherven, Dr. Gabriel v. Corsán et Avendano, Joseph Harrach, Dr. Paul Hoitsy, Johann Kovaleczky, Alexander Kopesdy, Ladislaus Névy, Ludwig Novák, Eduard Salkay, Ludwig Rayé etc. Außerdem sind gewissenhafte und tüchtige Erzieher angestellt, die im Institute wohnen. Der ordnirte Arzt des Institutes ist Operateur Dr. Bela Mutschenbacher.

Die Lokalität des Institutes entspricht allen Anforderungen der körperlichen und geistigen Erziehung mit reichhaltigen naturwissenschaftlichen und physikalischen Sammlungen, so auch die mit außerordentlicher Sorgfalt zusammengestellte Bibliothek. Die geräumigen Lehrsäle, Tages- und Schlafzimmer sind mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehen. 2016

Die Zöglinge des Institutes erhalten gründlichen Unterricht in der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache. Das Turnen, Schwimmen, Tanzen, Musik, Fechten und die Reitskunst werden durch besondere Maitres vorgetragen. Vollständige Programme werden bei einfacher Nachfrage durch die Direktion des Institutes bereitwilligst zugestellt, welche auch während der Ferien zur vorbegehenden Besprechung in den Institutes-Lokalitäten zu treffen ist.

Michael László,
Eigentümer und Direktor der öffentlichen Mittelschule und der Erziehungs-Institute von „Országos köznevelési egyesület“.

Größte Bequemlichkeit !!! für den Haushalt !!!

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich auch in dieser Saison wie alljährlich

Gurkeneinsäuerung
in Weinessig sowohl, wie in Wasser zu den möglich billigen Preisen übernehme. Für Qualität und Haltbarkeit wird garantiert.
1938

Englisch Razor
feinste hohlschliffene bereits abgezogen, per Stück in Etui fl. 1.50 u. fl. 2 vertrieben per Nachnahme die **Waaren-Agentur,** Wien I., Köllnerhofgasse 4.

GUMMI oder Fischblasen, Präservativs
einfachster Qualität, sowie auch **Spezialitäten** für Damen bei 1796 **Moritz Politzer,** Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse. Bestellungen werden gegen Nachnahme umgehend prompt effektiviert. Lager in allen Gattungen **Handschuhen** aus Prager Leder. En gros & en detail.

Geheime Krankheiten
Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautauschläge und Gichtwerden heilt mit altem Erfolg auch brieflich **Dr. L. ERNST,** Somogyi, Pest, Zweitadlergasse Nr. 24, Ordination von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Verletzung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart geheilt werden überaus viele von den jüdischen Nachfrankheiten befallen, daß sie noch im höchsten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solche wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Berufe nicht gekürr.
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis fl. 2.

Verpachtungen.

1. Der kommissarische herrschaftliche Gutsantheil zu Solnár nächst Budapest, an der Ofen-Wiener Reichsstraße gelegen, aus 167 Joch Ackerfeld, 18 Joch Mahdwiesen, 86 Joch Weideland nebst Wirthshaus und Wohngebäude bestehend; ferner angrenzend.

2. Das herrschaftliche Gut Szent-Joán mit 52 1/2 Joch Ackerfeld, 21 Joch Mahdwiesen, 400 Dikaster Weingarten, sodann gemeinschaftlicher Gutweide, nebst Wirthschaftsgebäuden, werden vom 1. Oktober 1879 angefangen auf mehrere nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben.

Die Verpachtung erfolgt im Offertwege und wollen Pachtlustige ihre Offerte bis längstens 1. September 1879 an das herrschaftliche Central-Kommissariat zu Budapest, I. Bezirk, Graf Karácsony'sches Palais, einreichen, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsicht erliegen. 2008

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

GENEVE

GRAND HOTEL NATIONAL.

Größtes und schönstes Hôtel in Genf. Einziges im Park am See gelegenes, mit prachtvoller Aussicht auf den Mont-Blanc. Personenaufzug, Post- & Telegraphenbureau im Hôtel. Solide Preise.

Friedrich WEBER,
bisher Weber's Hotel Rigi-Kulm.
1946

Regalien-Verpachtung.

1. Das Schankrecht mit Zubehör des Köfcher-Weinschantes, wie auch großen Gasthauses und den dazu gehörigen 20 Joch Ackerfeldern in der Gemeinde Brösövar nächst Budapest wird vom 1. Oktober 1879 angefangen auf drei Jahre im Offertwege, ferner:

2. der im Brösövarer Gotter befindliche Kompositors-Kochschlag sammt Leichschifferei im Flächenraume von circa 16 Joch wird ebenfalls im Offertwege auf oben bestimmte Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben.

Pachtlustige wollen ihre Offerte mit nöthigen 10% Neugelde versehen und verschlossen bis längstens 10. August 1879, Vormittags, im herrschaftlichen Central-Kommissariat zu Budapest, Christinenstadt, Graf Karácsony'sches Palais, einreichen, woselbst die Pachtbedingungen zur Einsicht erliegen. 2009

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Meidinger-Oefen.
Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen.

Große, rasche Heizkraft bei geringer Ofengröße, vollständige u. einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung, beliebig lange Dauer des Feuers, höchst einfache Bedienung u. Wegfall alles Puhens, Befestigung der lästigen strahlenden Wärme, billigste Heizung und lange Dauer des Ofens, gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohres.

Prospekte u. Preislisten gratis u. franko.

Fabrik für Meidinger-Oefen und Hausgeräthe:
H. Heim, Budapest: M. Valeriegasse, Chancethof. Wien: Kärntnerstraße 40-42.

Chiococa-Liqueur
(Liquor Chioceos fortificans) das stärkste, zutrüglichsie und beste Mittel der Neuzeit speziell zur radikalen und schmelzen **Belebung u. Stärkung** der **Manneskraft**

beruht auf Feinheit und wirksamen Bestandtheilen die keinen und keinen Schaden, nicht nur als Magen stärkender, sondern auch vorzüglich bewährter Stärkungstrank für alle an **Körperschwäche Leiden** zur Belebung und Kräftigung der erschöpften Muskeln, Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft zur fröhlichen Thätigkeit. Nebenwird in seiner angenehmen befeuchtenden, belebenden und aufmunternden Wirkung. Sowie bei verdauungslos unregelmäßigen Lebens-Gehirn die Wiederherstellung ihrer vormaligen Kräfte, worüber unzählige Anerkennungen von Notabilitäten u. Dankschreiben zur gefälligen Einsicht vorliegen, jedoch werden solche (discretweise) niemals veröffentlicht. Preis per Original-Bouteille sammt Brochure fl. 3. Nachfragen 20 fr.

Haupt-Versand-Depot D. C. Chioceos's Apothek „zum Schussengel“, Wien, Währing, Herrngasse 26 (wohin alle brieflichen Bestellungen zu richten sind). **Filial-Depot:** Hof. Weiss, Apothek am Hofen, 1. Tuchlauben, Pest: Hof. v. Zorff, Apoth.

598

EPILEPSIE
(Fallsucht) heilt Brieflich der Spezialarzt **Dr. Stülch,** Dresden (Neustadt). Größte Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt. 1181

Menigkeit für Herren! 40 Stück
pifante und interessante optische Zeitschriften. **Nur für Herren** gegen Nachnahme v. fl. 1. **Wahrscheinlich!** Genau regulirt, keine gutgehende, plastisch vergoldete Uhr sammt langer Kette, auf die Minute regulirt, sammt jährigem schriftlichem Garantiechein, daß selbe genau geht. Das Stück gegen Nachnahme von nur fl. 1.

!!! Sensation !!!
Ein Stück fürs ganze Leben. **Keine Jüdischen mehr!** R. L. patentirte Zündmaschinen; ein niedriges Taschenfeuerzeug mit Berir, entzündet sich, wenn man an den darauf angebrachten Knopf drückt von selbst und ist daher für jeden Haushalt unentbehrlich. Näheres in der Anweisung. 1 Stück gegen Nachnahme von nur 50 fr.

Nach nicht dagesie:
1 komplette Rauchgarntur, bestehend aus einer großen, echten Meerschaum-Pfeife mit Chinatüber-Behälter u. langem Babner Wichtrohr, 2 Stück geschmückte, echte Meerschaum-Spigen mit Figuren aus der Mythologie, 10 Buch feinste Cigaretten-Papiere und 10 Stück Gesundheits-Spiz-Tabakpfeifen. Die ganze Garntur gegen Nachnahme von nur fl. 1.50.
Zu beziehen aus dem **ersten Wiener 1899 Kommissions-Geschäft** Wien, II., Zirkusgasse 31.

Kurort Margarethen - Insel,
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

350 N. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bannen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversations-saal — in- und ausländische Zeitungen — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die **Therme der Margarethen-Insel** mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Beinhardtentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; — Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc.

Die **Therme** wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischen Magen-Katarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Donaubad für Schwimrende und Nichtschwimrende. — Ordinirender Arzt: **Dr. Ferjar**

Bei Abonnement oder gleichzeitigen Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Anwohner der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbtäglich mittelst Dampfschiff.

Sommerstation-Gründung am 1. Mai. Das Inspektorat Bestellungen auf Wohnungen übernimmt auf der Margarethen-Insel, letzte Post Alfen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

In der Radosgasse Nr. 4, Franzstadt, ist eine schöne, lichte Werkstätte, am besten für Tischler, Schlosser, Binder etc. geeignet, dann eine schöne Gassenwohnung und ein gewölbter Stall sammt Wagenremise pr. 1. August, eventuell auch sofort billig zu verlassen. 2889

Elegante Möbel. Im Steinischen Hause, Marie Valeriegasse 14, 1. St. Th. 2, werden sämtliche vor Kurzem neu eingekaufte Möbel, wie Salon-, Sitz-, Schlaf- u. Speisezimmer - Garnituren sammt sonstigen diversen Sachen, jedoch soliden Möbeln, zu Brautausstattungen vollkommen geeignet, eingetretener Verhältnisse halber um jeden annehmbaren Preis verkauft. 2892

Gesucht wird ein junger Mann, Christ, der 5 oder 6 Gymnasial- oder Realschulklassen absolviert hat, als Erzieher zu 4-5 Kindern. Bewerber um diesen Posten müssen der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Solche, die bereits in dieser Eigenschaft gewirkt haben, erhalten den Vorzug. Jahresgehalt fl. 240 nebst freier Station. Offerte und Zeugnisse sind an die Firma Heßig & Kofener, Solons, zu senden. 2908

Nur 15 Kr. kostet die literarische bester 1878er Steinbrücker Weißwein, für die Flasche wird 10 Kr. eingelegt und rückvergütet. Stets frisch vom Eisfeller zu haben bei Klein & Justus Nagel, Kronprinz-Gerren-Gasse Nr. 8. 2912

Flaschenbier aus der ersten ungarischen Aktienbrauerei täglich frische Füllung vom Eisfellerweg zu haben. Kerepesystr. Nr. 9, Belegangarten, im Hofe rechts. Hauptdepot für Flaschenbier des J. Fleischer in Steinbrück. 724

Für eine Zündwarenfabrik als Werkführer und Leiter empfiehlt sich ein routinierter Fachmann, der in selber Eigenschaft bereits 12 Jahre thätig ist und auch gegenwärtig in Stellung. Die besten Referenzen von mehreren Fabrikanten stehen zu Gebote. Offerte unter „Zündwaren Nr. 50“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 2906

Heiraths-Antrag. Ein Offizier höheren Ranges, adelig 36 Jahre alt, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen. Diesbezügliche briefliche Anträge erbeten unter „N. von A. 7“ Hauptpost restante Budapest. 2923

25 Gulden Demjenigen, der einen intelligenten Mann, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, als Hotel-Direktor oder Aufseher baldigst placirt. Prima Referenzen stehen zur Seite. Näh. die Adm. 2903

Eine Erzieherin, Israelitin, die der ungarischen, deutsch. u. franz. Sprache vollkommen mächtig und im Klavierunterricht tüchtig ist, wird zu drei Mädchen von 7-13 Jahren gesucht. Gehalt 360 fl. und freie Station. Bewerberinnen wollen ihre wohlhinstruirt. Gesuche bis längstens 25. Juli l. J. einbringen an **Ignaz Schneider in Mezö-Tur** 2910

Ein ordentliches, solides Mädchen findet angenehme Stellung in einem guten Hause. Zu erfragen in der Exp. 2890

Das stockhohe Haus in Taban, Kirchenplatz Nr. 542, mit 20 Fenstern, Gassenfront, im besten Zustande ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere im Hause beim Eigenthümer. 2885

Ein Bücherstempel (fast neu) und mehrere Bücherstempel sind wegen Abreise zu verkaufen. Näheres Göttergasse Nr. 6, 3. Stock, Thür Nr. 10. 2920

Sehr schöne und gute Lokomobilen, Dampfessel, Mühlgänge etc. zu verkaufen. **Szabó & Wenzel,** Maschinen-Werkstätte, V. Göttergasse, Budapest. 2880

Ein Rastriver, der gleichzeitig Buchbinder sein muß, findet sofort Aufnahme bei Brüdern Nagay, Temesvári. 2919

Eine kinderlose Beamtensgattin in den besten Jahren wünscht als Haushälterin wo die Frau fehlt, unterzukommen, selbst wenn auch Kinder zu erziehen sind, versteht auch vollkommen die Landwirtschaft, will Alles gewissenhaft besorgen ohne allen Anspruch auf Gehalt, bis für die Kost und möblirte Wohnung für sich und Ehemann. Anfragen unter „G. L. K.“ an die Exp. 2868

Eine anständige junge Frau, welche alle häuslichen Arbeiten, Kochen, Land- und Milchwirthschaft, Schneiderei, wie auch mit Kindern umzugehen versteht, wünscht auf zwei Monate ohne Bezahlung, jedoch nur auf dem Land placirt zu werden. Anträge unter „S. N. 100“ an die Exp. 2934

Ein Verkäufer für ein großes Schuhwaaren-Geschäft wird sogleich aufgenommen. Derselbe muß auch in der Buchführung bewandert sein. Näheres L. Aular, Karlskaserne 2929

Kopistin oder Kopist wird zu einem Photographen gesucht. Näheres die Exp. 2914

45 Kreuzer Vorhänge per Fenster, 13 Kreuzer 1 Gend, 2 1/2 Kreuzer Stragen oder Mandetten werden wie neu gepuht nur in der Herren- u. Damen-Wäsche-Fabrik von **Braun Armin és társa, Budapest, Kerepesystr. 8,** Versendungen auch nach der Provinz. Eigenes Erzeugniß von Herren- und Damenwäsche. Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. 2741

Komptoir = Praktikant wird vom 16. Juli ab aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte sub „R. N. 1020“ an die Exp. 2914

Ein Praktikant (Christ) wird in einer der größten Leinwandhandlungen aufgenommen. Näh. in der Adm. 2720

1 Speise-Zimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Vorhängen, Gobelin und Speise-Esseln sich wegen Abreise zu verkaufen. Palatinogasse Nr. 16, 3. St. 12. 2872

Egy a magyar nyelvben teljes s a német nyelvben is kellő jártasággal bíró egyén, ki a ketős könyvvelből s mennyiségben, képesítési okmányokkal, helyben vagy vidéken, bármely megfélemlő állást kész azonnal elfoglalni. Bővebbet a kiadóhivatal. 2855

Eine geübte Näherin für eine Wheeler-Wilson'sche Maschine wird aufgenommen im Kinderkleider-Etablissement Julie Konrad's Nachfolger, Budapest, Wienergasse. 2938

Zwei Weingärten im Ömer Gebirge, Deutschenthal und Kleiner Bloßberg, sind preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Ofen, Christinenstadt, Johanesgasse Nr. 20. 2940

Billig zuvermieten sind vom 1. August 2 Gewölbe nebst einem Zimmer und eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und 2 Küchen nächst dem Zollamt, Feislergasse. 2. 2865

Eine Kleinhandlung sammt Trafik, frequentester Posten, in der lebhaftesten Gasse der Josephstadt, ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2893

Ein Haus in Ofen, Christinenstadt, Bloßberggasse 83, mit Garten und Keller, sehr schöne Lage, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 2896

Damen, die den Veitand einer distretten Bekanntschaft wünschen, finden stets freundliche Aufnahme und vorzügliche Pflege. Ofen, Schulgasse 653, erste Thür rechts. 2913

Wagen-Verkauf. Mehrere schöne Phaetons, halb gedeckt, und Landauerwagen sind privat billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2925

Zeitungs = Expeditionsmädchen oder Frauen, die im Zusammenhängen u. Convertiren von Zeitungen tüchtig sind, finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres die Expedition d. Bl. 2926

Ein rüstiger Mann, Familienvater, der durch Unglücksfälle sein Geschäft aufgeben mußte, der deutsch, ungarisch, serbisch und slavisch schreibt und spricht, wünscht als Brevetier, Kassier, Magazinier oder als Hausinspektor angestellt zu werden. Wo? das ist ihm gleich. Gefällige Anträge unter „S. C. 1000“ an die Expedition erbeten 2926

Ein junger Mann, gebierter Unteroffizier (Jugendsführer), der die Artillerie-Equitation mit sehr gutem Erfolge absolviert hatte und im Pferdewesen versiert ist, wünscht als Reitmeister oder Parade-Rittmeister angestellt zu werden. Näh. in der Exp. 2927

Zwei alte Violinen sind zu verkaufen. 1 Laurenti Storioni, Cremona 1782 und 1 Leopold Wihalm, Cöpenhagen 1765. Zu sehen IV. Bez., Rosenplatz 1. Nömay Antal, kávé. 2886

Academie-gasse Nr. 10 ist ein geräumiges Gassengeviß und auch ein liches **Souterrain Lokal,** zu einer Werkstätte geeignet, per 1. August billig zu verlassen. Näheres beim Hausinspektor daselbst. 2905

Mit bescheidenen Ansprüchen wünscht eine gebildete Offiziers-Waise im gesetlichen Alter, welche der deutschen, französischen und polnischen Sprache mächtig ist, und außerdem in allen weiblichen Arbeiten sehr bewandert, so auch die Haushaltung zu führen versteht, als Gesellschafterin, Haus-Repäsentantin oder Gardedes Dames bald in einem distinguirten Hause placirt zu werden. Auf solche Behandlung wird mehr gesehen, wie auf größere Entlohnung. Näh. in Neupeest, Deák-gasse 28, bei Eouard J. v. S. 2884

Für 1. August schöne 4 Gassenzimmer, Küche etc., im zweiten Stock, Eck der kleinen Brück u. goldenen Handgasse Nr. 6, dem Hotel Jägerhorn gegenüber, zu verlassen. 2898

Heiraths-Antrag. Ein junger Mann (Christ), 30 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, Besitzer einer größeren Fabrik in einer großen Provinzstadt Ungarns mit einem nachweisbaren Vermögen von fl. 10,000, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe mit entsprechendem Kapital zu verheirathen. Selber wäre auch geneigt, sein Etablissement nach Budapest zu verlegen. Näheres Auskunft in der Administration 2924

Haus mit Wirthsgeschäft zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2869

Kaffeehäuser, Kaffeehäuser, Restaurationen, sowie Wirths-Geschäfte, Trafik und Speisereihandlungen habe ich zu den coulantesten, annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Alle derlei Geschäfte werden ohne Schreibgebühr zum Kauf angenommen. Näh. bei D. Fogl, Wägnersstr. 1, 1. St. 5. 2939

Eine Greislerei sammt Branntweinbrennerei, guter Posten, billiger Zins, ist gleich oder am 1. August zu übergeben. Näh. in der Exp. 2930

Gesucht wird ein Zeichner als Erzieher zu einem Anaben, derselbe soll auch im Französischen und Klavier gründlichen Unterricht ertheilen können. Reflektanten wollen sich an die Buchdruckerei des W. Kunosy, Karlsring Nr. 19, wenden. 2931

Wegen Abreise ist in Neupeest ein Haus, bestehend aus 4 Wohnungen, sammt Garten, in schöner Situation gelegen, sehr preiswürdig zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Näh. Deniktygasse 14, bei der Hauseigentümerin. 2928

Egy jól gyakorolt katonai és polgári szabókeres szabászati alkalmaszást helyben avagy vidékre. Bővebbet a kiadó-hivatal. 2937

Mehrere norddeutsche und ungarische **Erzieherinnen:** christl. und jüd. Konf. mit vollkommenen Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt die Pädagogische Agentur des S. Venetianer, István-tér 14, Budapest. 2932

Gazdatiszt, aútlén és katonamentes, korosztályos és könyvvezetőre 240 frt. évi fizetéssel és teljes ellátással, Biztosíték gyanánt 200-300 frt. követtel. Ajánlatok és bizonyítványok intézendők Pascherer József, földbíró-tokoshoz Bogáton, posta Nyírbátor. 2334

Schöne Wohnung, 4, eventuell 6 Zimmer, Küche, Keller etc., zwei Stiegen-Aufgänge, 1. Stock, Gassenfront, sammt schönem Garten, vom 1. August zu vermieten. Josephgasse Nr. 23. 2937

Boudoir = Stutzflügel, ganz neu, Nignon-Fagon, kreuzförmig, mit prachtvollem Ton, ist eingetretener Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Große Kronengasse Nr. 9, 1. St. Th. 2. 2935

Eine Kleinhandlung auf lebhaftem Posten, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2943

Detonationsbeamter (Spann) wird sofort acceptirt gegen gute Konditionen. Näheres Auskunft ertheilt N. Altman, Trommelgasse Nr. 11. 2944

Kompagnongesuch. für eine höchst gewinnreiche f. l. patentierte Erfindung, welche in jedem Hause einzuführen ist, keiner Mode unterliegt, wird zur Vergrößerung und Verbreitung ein Kompagnon mit einigen tausend Gulden gesucht. Briefl. Anträge unter „Kompagnon“ an die Exp. 2942

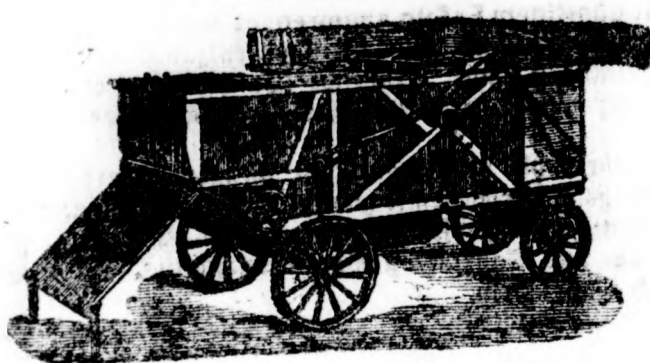
Lehranstalt für Handarbeiten, Budapest, Radialstr. Nr. 70, erster Stock rechts, Thür 10. Die Anstalt bezweckt die praktische Ausbildung der Töchtern in allen weiblichen Arbeiten. Der gründliche theoretische und praktische Unterricht umfaßt Folgendes: 1. Maschinen, Schnittzeichnen, Zuschneiden im Kleider-Anfertigen nach der neuesten und leichtfaßlichsten französischen Fortschritts-Methode. 2. Weißnähen mit der Hand und Maschine, Weißsticken, Nähzeichnen und Zuschneiden, Kunststopfen, Putzarbeiten und alle feinen Handarbeiten. Auf Wunsch wird im Französischen und Klavier Unterricht ertheilt. Damen die sich in einer oder der anderen Handarbeit ausbilden wollen, können den Unterricht nach Belieben nehmen. Schülerinnen aus der Provinz finden freundliche Aufnahme und sorgfältige Pflege. Einschreibungen finden täglich statt. 2941

Gut eingerichtete, seit mehr als 20 Jahren bestehende **Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft** auf bestfrequentirtem Posten, mit ausgedehnter Kundenchaft ist abzulösen. Adr. in der Exp. 2553

Manufaktur-Papier ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 2945

Eine Geldtasche mit 1 fl. 35 Kr. und einem Verjaszettel ist auf der Landstraße gefunden worden. Der Verlustträger kann selbe aus unserer Exp. abholen. 2946

Ein junger Mann (Wiener), welcher Landwirtschaft studirt hat, wünscht auf einem Gute Ungarns in der Ranglei beschäftigt zu werden. Es wird weniger auf hohes Salair, als auf gute Behandlung gesehen. Gest. Offerte unter „S. D.“ in die Exp. 2901



PAUL KOTZÓ,

Budapest, Uellöerstrasse Nr. 18,

empfehlen **R. GARRETT & SONS Lokomobile**

für Holz- u. Kohlen-, sowie Stroheuerung mit gewölbtem Plafond, größte Sicherheit bietend, geringster Brennmaterialverbrauch.

Dampf-Dreschen, viel und rein dreschend, mit Brandvorrichtung.

Göpel-dreschen, Reuter, Trieurs, Brandreuter, Säemaschinen u. s. w.